

Heimatschriften



Heft 17

Der Hexenglaube in unserer Region (2)

Jahresrückblicke 2010

Ehemalige Grundschüler HaWei 1970-1979

Heimat- und Verkehrsverein Weiberg e.V. 2011

www.sparkassen-paderborn.de

Ob Kauf oder Verkauf: Ihr Vorhaben ist in guten Händen beim Sparkassen-ImmobilienService.

Sparkasse Paderborn

Sie wollen eine Immobilie kaufen oder verkaufen und suchen ein geeignetes Objekt bzw. einen solventen Käufer? Bei uns sind Sie an der richtigen Adresse. Wir beraten Sie umfassend und bieten Ihnen vom Erstgespräch, von der professionellen Beurteilung des Objekts bis zur notariellen Abwicklung einen lückenlosen Service. Alles aus einer Hand. Das erspart Ihnen eine Menge Zeit, Nerven und oftmals auch Geld. Profitieren Sie vom Sachverstand und von den hervorragenden Marktkenntnissen unserer Immobilien-Experten. Sprechen Sie über Ihre Pläne zuerst mit uns. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

vor Ihnen liegt das nunmehr 17. Heft der Reihe „Heimatschriften“, die vom Heimat- und Verkehrsverein Weiberg jährlich herausgegeben wird.

Diese Schrift enthält den zweiten Teil des Beitrags **„Der Hexenglauben in unserer Region“**, der nun schwerpunktmäßig Harther Fälle herausstellt. An dieser Stelle möchten wir besonders der Historikerin Frau **Roswitha Hillebrand** (Vlotho, ehem. Harth) für den äußerst informativen Beitrag sowie für das bereitgestellte Bildmaterial danken. Außerdem sind wir Elisabeth Rüsing, Marianne Kluge, Ingeborg Elend sowie Dirk Nötling für die tatkräftige Unterstützung zu Dank verpflichtet.

Daneben finden Sie, wie gewohnt, den ausführlichen Jahresbericht, der durch Beiträge aus Barkhausen und Harth angereichert wurde. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen uns zurarbeitenden Institutionen, Vereinen und Privatpersonen bedanken, ohne deren Hilfe die Erstellung und Verbreitung der Schrift nicht möglich wäre. Nicht zuletzt möchten wir auch jene erwähnen, die durch eine Spende oder eine Werbeseite die „Heimatschriften“ finanziell unterstützt haben, sodass diese Schrift auch weiterhin erscheinen kann.

Bleibt mir nur, Ihnen eine gute und anregende Lektüre zu wünschen und Sie zu bitten die HEIMATSCHRIFTEN (als Ausdruck unserer Region) in der Nachbarschaft weiterzuempfehlen.

Werner Schmidt

(Vors. Heimat- und Verkehrsverein Weiberg e.V.)

Inhaltsverzeichnis

Der Hexenglauben in unserer Region (2)	S. 05
Weiberg vor 50 Jahren	S. 27
Grundschulbilder HaWei 1970 – 1981	S. 33
Der Jahresrückblick Weiberg	S. 43
Der Kindergarten „Die kleinen Strolche“	S. 75
Jahresrückblick der Kath. Grundschule	
Harth / Weiberg	S. 83
Highlights in Barkhausen	S. 91
Wichtige Ereignisse auf der Harth	S. 95
Der Sportrückblick	S. 111
Danksagung	S. 127
Überblick „Heimatschriften“	S. 127
Impressum	S. 131

Der Hexenglaube in unserer Region (2)

Hexenprozesse auf der Harth

oder

*„Sage mir, mit wem du umgehst,
und ich sage dir, wer du bist.“*

(Volkswisheit)

von Roswitha Hillebrand

Das Phänomen der Hexenverfolgung beschäftigt die Forschung nunmehr seit einigen Jahrzehnten. Die Erklärungsansätze, warum gerade in der Frühen Neuzeit die Menschen vermehrt an die Existenz der Hexen glaubten, diese als reale Bedrohung ansahen und zu vernichten suchten, sind vielfältig.

Die Zeit des 16. und 17. Jahrhunderts war eine Zeit voller Umbrüche, welche die Menschen verunsicherte. Die Kirche, die so viele Jahrhunderte den Gläubigen eine feste, unumstößlich scheinende Leitlinie für das Leben vorgegeben hatte, begann sich zu teilen. Viele Menschen waren in ihrem Gottvertrauen erschüttert. Kriege und Krankheiten bedrohten die Menschen in ihrer Existenz. Der Dreißigjährige Krieg (1618-48) hinterließ Spuren der Verwüstung. War auch der eigene Landstrich nicht betroffen, so herrschte doch immer die Angst davor, von fremden Truppen eingenommen und ausgeplündert zu werden.

Die Forscher bezeichnen diese Periode auch als sogenannte „Kleine Eiszeit“. Durch das Absinken der Durchschnittstemperatur kam es zu Ernteaussfällen und Hungersnöten. Seuchen hatten ein leichtes

Spiel, denn die Menschen hatten ihnen nichts entgegen zu setzen. Auch der Schwarze Tod, die Pest, zog durch das Land und löschte mitunter ganze Landstriche aus.

Vor diesem Hintergrund scheint es weniger verwunderlich, wenn die Menschen nach Gründen für all diese Bedrohungen suchten. Musste bei so viel Unglück nicht der Teufel die Hände im Spiel haben? Aber wie setzte er seine bösen Taten um? Er brauchte Helfer, die Hexen und Zauberer, die bei heimlichen Treffen für die Augen der gewöhnlichen Menschen verborgen ihre Schandtaten zusammen mit dem Satan planten und verübten. Da aber alles im Verborgenen ablief, blieben die Teufelsanhänger unerkannt. Wie also fand man heraus, wer zu den Anhängern des Satans gehörte? Woran erkannte man eine Hexe oder einen Hexer?

Da die Hexen und Hexer danach trachteten, anderen zu schaden, waren sie böse und handelten auch in ihrem täglichen Leben anders als von ihren Mitmenschen erwartet. Wer also im Dorf aufgrund seiner Taten das Misstrauen der Mitbewohner weckte, stand schnell im Ruf eine Hexe oder ein Hexer zu sein. Entstand nach einem Streit ein Schaden, starb z.B. ein Tier, so lag es nahe, dass der Gegner sich mit Hilfe des Teufels gerächt hatte. Männer, die ihre Frauen schlugen waren ebenso verdächtig wie Kinder, die ihrer Fantasie freien Lauf ließen oder Frauen, die betrunken in den Keller eines Nachbarn eindringen, um alkoholischen Nachschub zu besorgen. Jedes auffällige Verhalten konnte zu einem Hexenverdacht führen. Ging das Gerücht erst einmal um, war es nicht mehr zu stoppen und geisterte mitunter sogar Jahrzehnte im Dorf und seiner Umgebung umher.

Sobald die Hexenverfolgungen wieder aufflammten, erinnerte man sich an die Personen und ihre Verfehlungen. Die Gerüchteküche brodelte, Namen wurden im Dorf öffentlich genannt. Diese genannten Personen wurden nach eingehender gerichtlicher Prüfung schließlich verhaftet. Unter der Folter zu allen Geständnissen bereit, mussten diese Angeklagten dann Namen

ihrer angeblichen Komplizen benennen. Wurde dabei ein Name von drei verschiedenen angeklagten Personen angegeben, galt dies als Indiz für die Schuld der genannten Person. Diese musste nun nicht unbedingt öffentlich im Ruf einer Hexe oder eines Hexers gestanden haben.

Wie später anhand der ausgesuchten Fälle deutlich wird, machte Verwandtschaft oder Freundschaft mit bereits überführten Hexen ebenfalls verdächtig.

Aber auch wenn dieser Mensch zuvor in jeglicher Hinsicht unauffällig gewesen war und keine vermeintlichen Hexen gekannt hatte, konnte es zur Verhaftung und Anklage kommen. So konnte letztendlich jeder, ob Mann, Frau oder Kind in den Strudel der Hexenverfolgung geraten und hingerichtet werden.

Die ersten Prozesse der Herrschaft Büren fanden um 1500 statt, die letzten überlieferten Dokumente stammen aus dem Jahr 1704. Somit war der Hexenglaube über 200 Jahre ein fester Bestandteil im Leben der Menschen hier in der Umgebung.

Die Prozesse der Einwohner der Dörfer Harth, Weiberg, Barkhausen, Siddinghausen, Weine, Kedinghausen und Steinhausen wurden ab 1630 auf der Ringelstein verhandelt, wo sich auch ein Kerker befand. Hier saßen die Menschen ein, die wegen Hexerei angeklagt worden waren, aber auch Diebe und Mörder.

Innerhalb der genannten 200 Jahre sind von der Harth nachweislich lediglich 7 Personen wegen Hexerei gerichtlich belangt worden (vgl. Anhang: Liste). Im Vergleich dazu war Weiberg mit insgesamt mindestens 29 Angeklagten und Barkhausen mit 14 stärker von den Verfolgungen betroffen. Interessant ist an den Harther Prozessen, dass von diesen sieben angeklagten Personen mindestens fünf miteinander verwandt waren.

Die Töchter der Hebamme

In den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts verbreiteten die Frauenrechtlerinnen, welche sich für das Recht der Abtreibung einsetzten, die Behauptung, dass vor allem Hebammen und heilkundige Frauen die Opfer des Hexenglaubens in der Frühen Neuzeit geworden seien. Sie bezogen sich dabei auf den sogenannten „Hexenhammer“, ein Buch aus dem Jahre 1487. Darin hatte ein Dominikanerpater die gerade erst aufkeimende Hexenjagd systematisiert. Er behauptete darin, dass gerade heilkundige Frauen sich eher vom Teufel verführen lassen und dann Kinder vergiften oder dem Teufel weihen würden.

Die Frauenrechtlerinnen suchten vor 40 Jahren einen Grund, warum gerade diese Frauen in den Fokus des Dominikaners gerieten und kamen zu dem Schluss, dass das medizinische Wissen der Hebammen eine Bedrohung für die Männer und besonders für den neu aufkommenden akademischen Stand der Ärzte gewesen sein muss. Doch wer sich damals eine heilkundige Frau ins Haus holte, hatte kein Geld für einen Arzt. Abgesehen davon wirkten die Ärzte eher in den Städten als auf dem Land. Wieso also sollten die Ärzte diese Frauen, die nicht wirklich Konkurrentinnen waren, auslöschen? Mittlerweile gilt diese Behauptung in der Forschung als nicht belegbar.

Auch von den insgesamt 122 Personen, welche in der Herrschaft Büren in Hexenprozesse verwickelt waren, ist nur eine einzige Hebamme als Hexe angeklagt worden. Somit ist sie, die Tillie¹ von der Harth, mit ihrem Berufstand eher die Ausnahme als die Regel.

In den Jahren 1630- 31 fand die größte aller Verfolgungen in Büren und Umgebung statt. Aus dieser Zeit sind vorrangig die Geständnisse der angeklagten Hexen und Hexer erhalten. Da diese

¹ Staatsarchiv Münster, Akt. Nr. 947 (Hexenprozesse in der Herrschaft Büren), Blatt 170r-171r.

dokumentierten Bekenntnisse sich auf das Wesentliche beschränken, ist nicht mehr zu ermitteln, welche Geschehnisse das Gerücht, die Tillie sei eine Hexe, ausgelöst haben. Diese Frau, von der weder der Familienname noch der Hausname bekannt ist, wurde am 13. März 1631 verhaftet, gefoltert und verhört. Bei ihrer Verhaftung war sie um die 60 Jahre alt. Sie gestand alle Straftaten, die zum Verbrechen der Hexerei zählten:

Sie habe vor 50 Jahren das Zaubern gelernt, sei mit dem Teufel den Pakt eingegangen, habe mit ihm geschlafen und habe vielen Menschen geschadet. Sie gesteht, wie fast alle Angeklagten, Pferde, Kühe und Schafe umgebracht zu haben. Auffällig ist, dass sie drei Morde an Kindern zugibt. Sie sagt aus, sie habe auf der Harth dem Lübert die zweijährige Tochter und dem Uhlenspiegel und dem Beckers jeweils ein Kind vergiftet. Einem der Kinder habe sie einen Apfel gegeben, welchen sie mit dem schwarzen Kraut vom Teufel versehen habe. Dieses Kind sei an dem Gift gestorben.

Das schwarze Kraut war so etwas wie ein Allzweckpulver, mit dem die vermeintlichen Teufelsanhänger Lebewesen vergifteten, aber auch z.B. Unwetter zaubern konnten.

Sie gesteht darüber hinaus, Herman Wint das Zaubern gelehrt zu haben. Diese Person wird uns später noch einmal interessieren.

Nach dem Geständnis des Fluges durch die Luft und dem Hexentanz wurde Tillie zum Tode verurteilt. Vier Tage später wurde sie hingerichtet.

Wie bereits erwähnt konnte die Tatsache, dass eine Person mit einer verdächtigen oder verurteilten Hexe verwandt war, tödliche Konsequenzen haben. Dies hatte folgenden Grund. Die Menschen in der frühen Neuzeit leiteten ihr Selbstwertgefühl von ihrer Familie, ihren Freunden, ihrem Stand ab. Handelte man seiner Stellung angemessen, und zwar so, wie alle es von einem erwarteten, war man selbst, aber darüber hinaus auch die Verwandten und Bekannten im und auch über das Dorf hinaus akzeptiert und

angesehen. Umgekehrt bedeutete dies aber auch, dass ein Fehlverhalten nicht nur eine Person, sondern die Familie, den Freundeskreis gefährdete. Übertragen auf die Hexenverfolgung des 17. Jahrhunderts hatte dies fatale Folgen. War eine Person der Hexerei verdächtig oder bereits verurteilt, zog sie auch ihre Familie oder Freunde mit in den Sog des Hexereiverdachts. Die Ehre einer ganzen Familie war geschädigt, wenn nur ein Verwandter der Hexenjagd zum Opfer gefallen war.



Abbildung: Hexenkinder werden das erste Mal beim Sabbat vorgestellt (Holzschnitt von Guazzo, 16. Jhd.)

Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass auch andere Familienmitglieder Tillies in den Sog der Hexenverfolgung hineingezogen wurden. Schon sechs Tage nach Tillies Tod, am 23. März, wurde ihre vermutlich zu diesem Zeitpunkt bereits

erwachsene Tochter Elske² gefoltert und zum Geständnis der Hexerei gezwungen. Sie starb am 27. März auf dem Scheiterhaufen. Auch deren Schwester Stincke³ wurde wenige Tage später, am 13. April, als Hexe verurteilt und hingerichtet. Somit starben zwei der drei Töchter der Tillie auf dem Scheiterhaufen. Die dritte Tochter Namens Agatha wird zwar in den Prozessen genannt, doch sind keine Hinweise darauf überliefert, dass sie auch angeklagt wurde.

Der Fall der Familie Tillie war aber eben kein Einzelfall. Auch aus Weilberg und Barkhausen waren viele angeklagte Personen miteinander verwandt. (vgl. Liste im Anhang)

Doch Verwandtschaft konnte nicht nur während einer laufenden Verfolgungsperiode gefährlich sein. Vielmehr wurden bestimmte Familien über Jahrzehnte hindurch verdächtigt. Der Argwohn der Gemeinde gegenüber deren Mitglieder trug sich von Generation zu Generation weiter. Dies beweist der nächste Fall.

Johan Windt⁴, ein gewöhnlicher, ungewöhnlicher Fall

Der Hexenprozess gegen Johan Windt von der Harth ist durch umfangreiche Unterlagen dokumentiert. Dieser Mann zog die Aufmerksamkeit des Gerichts auf sich, als er im Sommer 1658 von der Harth floh. Er muss damals um die 60 Jahre alt gewesen sein. Nachdem Verlassen des Dorfes hielt er sich ein ganzes Jahr, fern von der Familie, in der Fremde auf.

² Staatsarchiv Münster, Akt. Nr. 947 (Hexenprozesse in der Herrschaft Büren), Blatt 203r-304r.

³ Staatsarchiv Münster, Akt. Nr. 947 (Hexenprozesse in der Herrschaft Büren), Blatt 227r-228r.

⁴ Staatsarchiv Münster, Akt. Nr. 948 (Hexenprozesse in der Herrschaft Büren), Blatt 40r-49v.

Seine Flucht lag vermutlich darin begründet, dass zu dieser Zeit im Hochstift Paderborn, nach langen Jahren der Ruhe, die Hexenverfolgungen wieder stark aufflammten. Diese Tatsache schien Johan gewaltige Angst gemacht zu haben. Er befürchtete wahrscheinlich, in den Sog der Verfolgungen hineingezogen zu werden. Diese Angst war durchaus begründet, war doch schon sein Vater, Herman Wint⁵, von der Tillie angeblich zum Hexer ausgebildet worden. Diese Angaben hatten vor 27 Jahren unter anderem zur Folge, dass Herman der Hexerei angeklagt worden war.

Herman⁶ starb geständig am 17. März 1631. Wie bei den zuvor beschriebenen Fällen der Familie Tillie ist auch hier nur ein kurzes Protokoll des Geständnisses überliefert. Darin gesteht Herman unter Folter alle fünf Vergehen der Hexerei. Interessant ist in diesem Fall das Geständnis eines besonderen Schadenszaubers, der häufig Männern zugeschrieben wurde: die Verwandlung in einen Werwolf.

Um ungehindert Schaden zufügen zu können, konnten sich die Hexen oder Hexer angeblich in verschiedene Tiere verwandeln und auf diese Weise unauffällig durch die Ställe und Häuser der Gemeinde streifen. Eine besondere Form der Tarnung war die Verwandlung in einen Wolf, die sogenannte „Lykanthropie“. Die zu Werwölfen mutierten Männer und Frauen rissen vor allem Tiere auf

⁵ In der frühen Neuzeit gab es noch keine Norm für die Rechtschreibung. Nur wenige Personen überhaupt beherrschten das Schreiben. Sie schrieben die Worte so, wie sie sie hörten. Auch Namen wurden so aufgezeichnet, wie sie der Protokollant der Gerichtsprozesse, der sogenannte Schreiber, verstand. Und so kommt es vor, dass während eines Prozesses der Name des Angeklagten verschiedene Schreibweisen aufweist.

⁶ Staatsarchiv Münster, Akt. Nr. 947 (Hexenprozesse in der Herrschaft Büren), Blatt 174r-175r.

den Weiden, griffen aber auch in Einzelfällen Menschen in den Dörfern an.

Der Glaube, dass Menschen sich in Tiere aller Art verwandeln könnten, ist sehr alt. Da die Auffassung herrschte, dass vor allem Frauen ihre Gestalt verwandeln könnten, verschmolz diese Vorstellung mit dem des Hexenglaubens.⁷ Während der Hexenprozesse wurden zunächst vor allem den weiblichen Angeklagten Tierverwandlungen, z.B. in Schweine, Hasen, Pferde, Igel, Vögel etc., unterstellt. Mitunter sollen sie sich in Katzen verwandelt haben, um dann unerkannt in Ställen und Häusern der Gemeinde stehlen und Gift verstreuen zu können. Und auch heute noch vermutet der Eine oder Andere, ihm blühe Unglück, kreuzt eine schwarze Katze seinen Weg.

Gestand man den Frauen die Fähigkeit zu, unterschiedliche Tiergestalten annehmen zu können, wurden den Männern weniger flexible Wandlungsfähigkeit zugesprochen. Ihnen wurde vor allem zur Last gelegt, sich zeitweise in Werwölfe verwandelt zu haben. Dies könnte in der Tatsache begründet liegen, dass der Ursprung des Wortes „Wer-“, von dem germanischen Wort „*vair*“ für Mann abgeleitet ist. Ein Werwolf ist also ein „Mannwolf“, ein Wolf, der eigentlich ein Mann ist.

In der Frühen Neuzeit standen Werwölfe allgemein im Verdacht, Nutzvieh und Menschen zu töten. Es liegen Berichte vor, die von Überfällen ganzer Scharen von Werwölfen auf Dörfer und Siedlungen berichten.

⁷ Das heißt aber nicht unbedingt, dass die Werwolfanklage nur in Begleitung mit dem Delikt der Hexerei, sondern auch allein auftreten konnte.

einen Hexereiverdacht zu verteidigen. Daher hatten die Harther vor dem Zeitpunkt von Johans Flucht, aufgrund seiner „radice infesta“ (des bedrohlichen Ursprungs) schon den Verdacht, dass er ein Hexer war.

Dies war auch dem Mann klar und so versuchte er sich durch das Verlassen seines Heimatortes der drohenden Verhaftung zu entziehen. Durch seine Flucht überzeugte er die Dorfgemeinschaft nun erst recht von seiner Schuld, da er sich ja der gerechtfertigten Anklage entzog.

Laut der Gesetzeslage brauchte jedes Gericht mindestens drei Indizien, um einen Prozess wegen Hexerei einzuleiten. Diese hatten die Ankläger nun zusammen: die verdächtig machende Verwandtschaft, das Gerücht im Dorf sowie die Flucht.

Am Mittwoch, den 12. Juni 1669, erhielt der Harther Richter Dietherich Lüttke den Tipp, dass der flüchtige Johann Windt nach einem Jahr der Abwesenheit, wieder im Dorfe sei. Angeblich hielt er sich bei seinem Schwager Henrich Fienke verborgen. Sofort sammelte der Richter drei weitere männliche Dorfbewohner um sich und drang in die Behausung von Henrich Fienke ein. Dort fanden sie den Verdächtigen Johan Windt und nahmen ihn gefangen. Da zu dieser Zeit das Gefängnis auf der Ringelstein aus unbekanntem Gründen nicht zugänglich war, wurde der Gefangene kurz entschlossen im Pferdestall des Richters gesperrt. Damit er nicht ausbrach, wurde er an beiden Füßen angekettet. Dort musste er sechs Tage verharren, stets von einer Person aus dem Dorf bewacht.

Erst am Dienstag, den 18. Juni, tagte das Gericht auf der Ringelstein. Der Angeklagte wurde dem Gericht, welches übrigens nur aus weltlichen Personen bestand, vorgeführt und verhört. Doch auf die Frage, warum er geflüchtet sei, gab er nicht die erwartete Antwort. Statt das Verbrechen der Hexerei zu gestehen, gestand der Inhaftierte vor 40 Jahren „mit einem Pferde, so seinem damahligen Herrn Cuerdts Henrich, [...] gehörig gewesen (gehört hat), in dem

Felde; wie dann auch mit einem schwarzen Rinde, welches seinem Vattern zustendig, [...], peccatum sodomitiam verübet hette.“ Zum Erstaunen der Personen im Gericht gestand der Angeklagte also den Geschlechtsverkehr mit Tieren. Mit dieser Aussage stand Johan schon mit einem Fuß im Grab, denn auf Sodomie stand nach damaligem Recht die Todesstrafe.

Anschließend versuchte Johan die Schuld für diese Taten von sich zu schieben, indem er angab, dass vermutlich Henneken Peters Tochter Elßke aus Weiberg ihn durch ihre Zauberkunst dazu verführt habe. Denn er hätte zuvor mit ihr Unzucht getrieben, obwohl er zu diesem Zeitpunkt bereits gewusst habe, dass sie im Gerücht stand, eine Hexe zu sein. Nach diesem Stell-dich-ein habe er dann diesen unnatürlichen Drang zu den eben beschriebenen abnormalen Taten verspürt.

Danach gestand er weiter, mit einer Witwe Namens Margarethe und deren Stieftochter Unzucht getrieben zu haben. Obwohl diese beiden Frauen offensichtlich nicht miteinander blutsverwandt waren, war es verboten, geschlechtliche Beziehungen mit miteinander verwandten Personen zu haben. Solch ein Tatbestand galt als Inzest und wurde gerichtlich verfolgt und bestraft.

Damit hatte sich Johan zwar schon mindestens dreier Verbrechen schuldig gemacht, doch war das Gericht noch nicht zufrieden.

Der Angeklagte wurde nochmals befragt, ob er sich nicht noch anderer Vergehen, z.B. der Hexerei, schuldig gemacht habe. Johan verneint dies, räumt aber ein, dass er von seinem hingerichteten Vater Herman nichts Gutes gelernt hätte. Dieser hätte sogar versäumt, ihn das „Vater- unser“ oder das erste Gebot beizubringen.

Nach diesen Aussagen beschlossen die Richter zunächst den Angeklagten in den Kerker zu bringen, um ihn zwei Tage später, am Donnerstag den 20. Juni, erneut zu verhören. Vermutlich wollten sie ihm Bedenkzeit einräumen, damit sich der Gefangene besann, um beim nächsten Verhör ein wohlüberlegtes Geständnis abzulegen.

So trat das Gericht am besagten Donnerstag wieder auf Schloss Ringelstein zusammen. Die Richter und Schöffen konfrontierten Johan Windt mit seinem zuvor gemachten Geständnis der Sodomie und der Unzucht und verlangten die Bestätigung der Aussage. Johan wiederholte daraufhin abermals freiwillig sein Bekenntnis. Doch er weigerte sich weiterhin hartnäckig, das Verbrechen der Hexerei zu gestehen.

Um dem Inhaftierten leichter zu überführen, hatte das Gericht bereits Fragen formuliert, die ganz gezielt auf eben dieses teuflische Verbrechen abgestimmt waren. Es stand auch schon fest, dass, sollte Johan diese nicht wie gewünscht beantworten, härtere Maßnahmen, nämlich die Folter, durchgeführt würden.

Die Folter war nach damaliger Rechtsauffassung erlaubt, da der Angeklagte aufgrund der drei Indizien des Gerüchts, der Verwandtschaft und der Flucht der Hexerei überführt war. Doch ohne ein Geständnis des teuflischen Verbrechens konnte Johan nicht rechtskräftig als Hexer hingerichtet werden. Man hätte ihn zwar wegen der Sittlichkeitsdelikte bereits zum Tode verurteilen können, doch hätte das Gericht dann keine Anhaltspunkte über weitere Hexen der Umgebung erhalten.

So wurde Johan befragt, ob er nicht

1. öffentlich als Hexer beschimpft worden wäre?
2. Ob er nicht dem Einen oder Anderen Schaden zugefügt hätte?
3. Ob er nicht Jemanden angeboten habe, das Hexen zu lehren?
4. Ob er nicht oft mit Leuten umgehe, die mit der Hexerei berüchtigt seien, und wenn ja, solle er deren Namen nennen.

Doch Johan war noch immer nicht bereit, den Vorwurf der Hexerei freiwillig zu gestehen und leugnete daher die ihm vorgehaltenen Punkte.

Und auch einen Tag später, am 21. Juni, war er nicht bereit das auszusagen, was die Herren von ihm hören wollten. Also wurde zur

Folter geschritten. Zunächst wurde ihm an einem Fuß der sogenannte Spanische Stiefel angelegt. Bei diesem Folterinstrument handelt es sich um eine Beinschiene, an deren Innenseite Spitzen angebracht sind. Diese Schiene wurde um das Bein gelegt und gezogen. Dabei bohrten sich die Spitzen in die Muskeln des Beins, was starke Schmerzen verursachte. Der Scharfrichter erhielt den Befehl das Gewinde zuzudrehen. Jetzt erst beantwortete Johan die ihm gestellten vier Fragen.

Es sei vielleicht wahr, dass man ihm im Dorf nachgesagt habe, er sei ein Hexer, doch habe es wohl keiner gewagt, dieses ihm direkt ins Gesicht zu sagen. Einmal habe er Schadenszauber begangen. Dieses sei zu der Zeit geschehen, als er im Kloster Dahlheim gearbeitet hätte. Dort habe er ein braunes Pferd mit einem schwarzen Kraut vergiftet, das ihm der Teufel persönlich gegeben habe. Auf die Frage, warum er, Johan, dies getan habe, antwortete er, er habe sich rächen wollen, denn ein Pater des Klosters habe ihm beim Weihbischof angezeigt, da er mit einer Hure Namens Ursula zusammen ein Kind habe. Daraufhin sei er für diese Unzucht bestraft worden. Er verneint, dass er jemals jemandem angeboten hätte, das Zaubern zu lehren. Den Umgang mit einer der Hexerei verdächtigen Personen gab er jedoch zu. Er habe öfter Kontakt mit einer Harther Frau, die die Nippesche genannt wurde, gehabt. Darüber hinaus gesteht er einzelne Vorfälle, die den Verdacht der Hexerei endgültig bestätigen. Er sagt aus, dass er die Nippesche auf dem Hexentanz gesehen habe. Sie hätte dort die Aufgabe des „Leuchters“ und halte das Licht, auf dem Kopf stehend, im Hintern. Und auch alle weiteren Fragen beantwortete er im Sinne der Gerichtspersonen. Diese wollten das Geständnis der Sittlichkeitsverbrechen in Zusammenhang mit der Hexerei sehen. Sie verdrehten die Aussagen Johans über seine Beziehungen mit Heneken Peters Tochter Elske aus Wäberg in der Weise, dass sie Elske nicht nur als seine Geliebte, sondern auch zu seiner Lehrerin

der Hexerei machten. Johan gab dies bereitwillig zu und führte nun seine angeblichen Erlebnisse folgendermaßen aus:

Er habe von Henken Elske das Hexen gelernt.

Diese habe ihm eines Morgens, als er auf dem Feld bei Vollbrexen pflügen sollte, das Frühstück gebracht. Zu dieser Zeit hätten sie beide zusammen als Magd und Knecht bei Curtds Henrich in Weiberg gedient. Er sei damals zwischen 18 und 20 Jahren alt gewesen. Nach der „Hurerei“ mit ihr, habe er Gott und seinen Engeln abgeschworen, sei drei Fuß zurückgetreten und habe sich dem Teufel verschworen. Acht Tage darauf sei der Teufel in Gestalt einer Frau des Nachts zu ihm gekommen. Mit dieser Teufelin habe er Geschlechtsverkehr gehabt. Sie hieße Jungfer Catharine, hätte rote Samtkleider getragen und ihr Kopf, die Hände und Füße hätten Hundsgestalt gehabt, jedoch sei sie aufrecht gegangen wie ein Mensch. Ihre Stimme sei grell gewesen. Die zehn Taler, die er erhalten hätte, wären später zu Pferdedreck geworden.

Damit hatte er den **Teufelspakt** abgeschlossen und diesen mit der **Teufelsbuhlschaft** besiegelt. Dieser Pakt bestand aus einigen Elementen, die aus dem damals geltenden Heiratsritus übernommen worden waren. Dies waren der Schwur und das Weingeld, welches die Braut für den Verlust ihrer Jungfernschaft erhielt, sowie natürlich zur Besiegelung der Ehe der Geschlechtsverkehr.

Später habe er sich mit der Buhlin ungefähr ein- bis viermal im Jahr zum Geschlechtsverkehr getroffen. Zuletzt sei dies vor zwei Monaten in der Nähe von Niederbeckum geschehen. Ob aus dieser Vereinigung Nachwuchs oder etwas anderes Lebendes entstanden sei, wisse er nicht. Den Geschlechtsverkehr beschrieb er als kalt.

Mit dem Kraut vom Teufel habe er neben dem Pferd in Dahlheim seiner Schwester auf der Harth, Namens Fienke, eine bunte Kuh vergiften sollen. Weil er dies aber nicht habe tun wollen, sei er vom Teufel mit einer glühenden Peitsche bedroht worden. Er habe daraufhin trotzdem lieber seine eigene braune Kuh, ein eigenes

Mutterpferd und ein Schwein seines Vaters mit dem Gift umgebracht.

Die Anschuldigungen des Gerichtes, Unwetter gezaubert zu haben, wies er von sich. Auch verneinte er, in der Gestalt eines Werwolves Tiere oder Menschen angefallen zu haben.

Mit diesen Aussagen hatte er das dritte Vergehen der Hexerei zugegeben, den **Schadenzauber**.

Er hätte öfters im Jahr am Hexentanz, der auf der Harth bei der Linde stattfände, teilgenommen. Zuletzt sei er am Donnerstag vor zwei Wochen, als er sich noch in der Nähe von Brilon aufgehalten habe, auf einer halben Ziege dorthin geflogen. Auf den nächtlichen Treffen ging es immer munter zu. Sie würden auf einer Leine tanzen und sprängen lustig herum. Der Takt zum Tanz würde von einem Trommler vorgegeben. Dieser schlug in der Regel mit Fuchsschwänzen auf eine gläserne Trommel. Diese Aussage scheint widersinnig, würde doch mit solchen Gerätschaften kein Ton zu erzeugen sein. Doch war auf dem Hexentanz eben alles anders als in der realen Welt.

Er bezichtigte unter anderem Lindenschmitz Tochter, die einen Mann Namens Stoffen geheiratet habe, sowie Trina, die Schweinsche, auf dem Tanz gesehen zu haben. Sie hätten dort das Essen hergerichtet.

Nippen Wilmens Frau von der Harth sei Leuchter und der Klögger hätte das Amt des Corporals. Der Trommelschläger käme aus Barkhausen und Gockeln Vester aus Weiberg sei der Küchenmeister auf dem Fest.

Neben kleinen Tanzplätzen, auf dem sich die Hexen der einzelnen Dörfer angeblich trafen, existierte in der Vorstellung der Menschen damals noch ein sogenannter „Generaltanzplatz“.



Abbildung: Hexensabbat auf dem Blocksberg (Holzschnitt, Unbekannter Meister, 1669)

Dieser besondere Treffpunkt für die Anhänger des Teufels war laut Johan für die Dörfer Harth, Weiberg und Barkhausen bei der Warte in der Nähe von Barkhausen. Dieser Ort, der von Harth aus gesehen hinter Barkhausen lag, war in der Frühen Neuzeit der Hinrichtungs-

platz für die überführten Kriminellen. Dort gab es neben der Feuerstelle zur Verbrennung der vermeintlichen Hexen auch einen Galgen. Im Sinne der verkehrten Welt amüsierten sich die Hexen eben an Plätzen, die anderen Menschen eher Schauer über den Rücken jagten. Und wenn einmal im Jahr der Teufel dort auf einem Altar säße und seine Gläubigen ihm huldigen würden, dann taten sie das durch einen Kuss auf sein Hinterteil, vergleichbar dem Kuss der katholischen Christen auf den Ring des Bischofs.

Mit dem Geständnis des **Hexentanzes** und des **Fluges** dort hin waren alle fünf Elemente des Hexenvorwurfs gestanden worden.

Nach dieser unter Folter gemachten Aussage bat Johan Windt das Gericht, ihm doch zu gestatten, zurück in den Kerker gehen zu dürfen. Er wolle sich in Ruhe noch einmal überlegen, ob er auch alle Komplizen angegeben hätte. Dieses wurde ihm gestattet. Doch zuvor entblößte man seinen Rücken und fand dort auf dem linken Schulterblatt das Teufelssigma. Vermutlich handelte es sich hier um eine Unregelmäßigkeit in der Haut, eine Narbe oder ein Muttermal. Der Scharfrichter führte nun die Nadelprobe durch, indem er in diesen Fleck hineinstach. Die Einstichstelle blutete, wie erwartet, nicht. Nachdem der Angeklagte zugab, dass der Teufel ihm dieses Stigma mit der Klaue zugefügt hatte, lag für das Gericht ein zusätzlicher Beweis für die Schuld vor.

Am Tag darauf, am Samstag den 22. Juni, wurde Johan erneut aus dem Kerker geholt und nach seinen Komplizen gefragt. Er zählte nun zusätzlich zu den schon genannten Personen noch einmal mehr als 25 weitere Namen von Frauen und Männern aus der näheren Umgebung auf. Er gestand unter anderem mit weiteren Hexen von der Harth ein Gewitter gezaubert zu haben, indem sie gemeinsam das Teufelskraut in die Luft geworfen hätten. Dieses Unwetter habe dann die Ernte auf dem Harthfeld verdorben.

Danach ließen die Richter dem Mann die Beinschrauben wieder anlegen und brachten ihn so dazu, seine am Tag zuvor gemachten Aussagen noch einmal zu wiederholen. Er musste zudem schwören,

dass auch seine Denunziationen der Wahrheit entsprachen, so dass keine unschuldigen Personen in den Verdacht der Hexerei gerieten. Am Morgen des 24. Juni, 13 Tage nach der Verhaftung des Johan Windt, betrat Ditherich Lüttke, der Richter zur Harth, das Ringelsteinische Gefängnis. Er wollte noch einmal mit dem überführten Hexer sprechen. Als dieser ihm aber nicht antwortete, zündete der Richter ein Licht an. Im Schein der Fackel erkannte er, dass Johan Windt nicht mehr am Leben war. Wie sich später herausstellte, hatte der Angeklagte seine linke Hand aus der Handschelle befreien können. Mit einem Strick aus Leinen und einer Hutschnur hatte er sich selbst erhängt.

Da Johan Windt jedoch ein vollständiges Geständnis abgelegt hatte, wurde sein Leichnam nicht einfach verscharrt, sondern nachträglich rechtskräftig verurteilt. Sein Körper wurde am 26. Juni 1669 an der Richtstätte bei der Warte in der Nähe Barkhausens „durch den Scharfrichter öffentlich (öffentlich an) einem Post (Pfahl) gesetzt, darahn mit Ketten befestigt, und ferner mit feur in ethwa verbrandt, (bis) das der Körper allenthalben schwarz word.“ Danach hat man den Leichnam zur Abschreckung aller, die vorbeikamen, am Pfahl sitzen lassen.

Auflistung der angeklagten Personen, die miteinander verwandt waren

RINGELSTEIN 1630/31

Harth: (insgesamt 7 angeklagte Personen, davon 5 miteinander verwandt)

- Hebamme Tilli und deren Töchter Elske und Stineke
- Herman Wint ((Vater von Johan Windt))⁹

Weiberg: (insgesamt 25 angeklagte Personen, davon 10 miteinander verwandt)

- Studen Cronimus und sein Vetter Studen Johan der Dennemärker
- Johan Gors und seine Tochter Gors Gretke
- Christianuske Ennike und ihre Tochter Gert
- Rotger Curts Tochter Clar Ennike und dessen Frau Gerd
- Polen Herman und seine Frau Elske
- Der alte Markußen und sein Sohn sowie seine Tochter

Barkhausen: (insgesamt 10 angeklagte Personen, davon 5 miteinander verwandt)

- Der alte Ricus, seine Frau, die alte Ricuske Gerd genannt, sowie deren Sohn Ricus Jörgen/Jürgen
- Pauls Adam oder der Vogel genannt und Trinke, des Vogels Schwester

⁹ in Doppelklammern ((/)) stehen Verweise auf Verwandte in anderen Verfolgungsperioden

Weiberg: (insgesamt 3 angeklagte Personen, davon 2 mit hingerichteten Verwandten)

- Gertrud Gerecke, die alte Knickvöbische; hatte einen Vater gehabt, der 1631 hingerichtet worden war
- Vester Strathmann hatte folgende hingerichtete Verwandte: eine Schwester Namens Katharina Strathmann, deren Mutter und deren Nichte Margaretha Riesch

Wo diese Verwandten gelebt und hingerichtet worden sind, ist im Augenblick noch nicht geklärt.

Barkhausen: (insgesamt 2 angeklagte Personen, davon einer mit hingerichteten Verwandten)

- Peter Sanders und seine Schwester, die 1668 in Büren hingerichtet worden war; seine Mutter soll 1630 vor der Verhaftung geflohen sein

Harth: vgl. oben

Weiberg vor 50 Jahren

Auszüge aus der Weiberger Ortschronik aus dem Jahre
1960

A. Chronologischer Abriss

Wenn das Jahr 1959 ein ausgesprochen trockenes Jahr war, so war 1960 genau das Gegenteil. Die Monate Januar, Februar und März verhielten sich ganz ordentlich. Im März gab es zuvor schon mal ein Gewitter, auf welches dann stürmische, kalte Winde folgten. Auch der Monat April brachte schon mal wieder Gewitter. Die Frühjahrsbestellung konnte der Landsmann rechtzeitig vornehmen.

Zu Beginn des neuen Schuljahres (Ostern) konnten 11 Schulanfänger (4 Jungen und 7 Mädchen) in die Volksschule Weiberg aufgenommen werden.

Am 5. April brannte plötzlich in den frühen Nachmittagsstunden das Anwesen des Bauern Ferdinand Happe (Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude) auf die massiven Grundmauern nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Inventar verbrannte teilweise.

Der Mai brachte viel Sonne und Wärme mit Gewitterschauern, also ein äußerst wichtiges Wetter. So konnte es nicht ausbleiben, dass die Frucht (Winter- und Sommerfrucht) äußerst üppig standen.

Die Prozession am 4. Sonntag nach Ostern, Lobetag mit Stundengebet und Prozession zur Agathasäule konnte bei schönstem Frühlingswetter stattfinden. Die Agathasäule war

vorher renoviert worden. Die Monate Juni und Juli waren ebenso wie der Mai. Große Schwüle mit darauffolgenden Gewitterschauern

Der erste Grasschnitt war sehr gut und das Heu kam auch gut rein.

Am 12. Und 13. Juni feierte der Heimatschutzverein sein Volks- und Heimatfest bei bestem Sommerwetter. König wurde Schreinermeister Heinrich Berg, der sich seine Frau Christel zur Königin erkor.



Die Monate Juli und August führten die Reigen von Gewitter und Schauern fort. Der Bauer blickt besorgt ins Wetter, denn die Entearbeiten gehen nicht voran.

Anfang September regnete es noch sehr viel, dann wurde es besser. Es war viel verdorben. Wegen der großen Auswuchsschäden stellte das Land Nordrhein-Westfalen der Landwirtschaft 12 Mio. DM zur Linderung der Ernteschäden zur Verfügung. Seit dem Jahre 1912 waren solche Ernteschäden nicht mehr verzeichnet worden.

Die folgenden Monate Oktober, November und Dezember brachten schönes Spätsommer- und Herbstwetter. Die Kartoffelernte und desgleichen die Rübenenernte ging bei bestem Wetter vonstatten. Wenn nicht der verregnete Sommer gewesen wäre, hätte es eine Rekordernte sein können. Kartoffelernte zufriedenstellender Ertrag, Runkelrübenenernte sehr guter Ertrag. Bauer Heinrich Bunse erntete eine Runkelrübe von einem Gewicht von 8,5 kg.

Mitte des Monats Dezember fiel der erste Schnee. Die Kälte war aber erträglich.

B. Personalia

Ende Juli wurde Fräulein Resi Simon auf eigenen Wunsch nach 5-jähriger Tätigkeit in unserer Gemeinde an die katholische Volksschule Sennestadt bei Bielefeld versetzt. Die verwaiste Lehrerinnenstelle wird wegen des Lehrermangels vorläufig nicht wieder besetzt.

Am 31. Oktober starb im Vincenzkrankenhaus zu Paderborn nach kurzem, schwerem Krankenlager an den Folgen eines Schlaganfalls

Pfarrer in Ruhe Franz König. Pfarrer König war von 1939 – 1957 Pfarrer von Weiberg.

Am 16.9. eröffnete Johannes Wieseler jun. in einem Neubau neben der Schule ein Lebensmittelgeschäft, welches vorher im Hause seiner Eltern betrieben worden war.



Im Monat September feierten die Eheleute Ferdinand Decker und Theresia Wippermann die Goldene Hochzeit. Der Heimatschutzverein, dessen König er in jungen Jahren gewesen war, brachte dem Jubelpaar am Vorabend ein Ständchen. Das ganze Dorf schloss sich der Kundgebung an.

Bauer Ferdinand Happe, dessen Anwesen im April abgebrannt war, konnte seinen an der Straße nach Volbrexen erstellten Neubau kurz vor Weihnachten beziehen.

Baggerführer Reinhold Hoffmann baute im Siedlungsgelände ein Einfamilienhaus, welches aber nicht bezugsfertig wurde.

Maurerpolier Anton Westermann erbaute am Wasserberg ein neues Wohnhaus und konnte es im Herbst beziehen.

Johannes Schäfer konnte seinen Neubau im Siedlungsgelände ebenfalls im Laufe des Sommers beziehen.

Abgesehen von dem verregneten Sommer und der verregneten Ernte war es ein gutes Jahr. Jeder hatte Arbeit und sein Auskommen.

Im Jahre 1960 erblickten das Licht der Welt:

- Martina Hüser
- Marianne Stimpel
- Martin Mühlenbein
- Anton Schreckenber
- Dorothea Kneer
- Hans-Werner Schäfer
- Gerhard Speckemeier
- Angelika Edeltraud Wieseler
- Ulrike Maria Wieseler
- Hans-Dieter Bödger
- Heinz-Martin Hesse

Getraut wurden:

- Heinz Hesse und Renate, geb. Kloppenburg
- Franz Ludwig und Johanna, geb. Happe
- Karl Münster und Maria, geb. Luis

- Johannes Henneke und Gabriele, geb. Danne

Im Jahre 1960 verstarben:

- Johannes Piel
- Theresia Schäfer, geb. Eley
- Das Kind Ulrike Maria Wieseler
- Johannes Wieseler sen.

Der Rückblick wurde von der Weiberger Ortschronistin
Silvia Stimpel zusammengestellt.

**Die größte Tapeten-Auswahl
weit und breit !!!**



HEINRICH'S

Der Weg zur neuen Wohnlichkeit!

Falten · Tapeten
Teppiche · Teppichboden · Laminat
Kork · Fertigparkett · Gardinen · Malerarbeiten · Werbetechnik

BÜREN · FÜRSTENBERGER STR. 13 · TEL. 02951/98300

Bilder der Grundschüler der „Kath. Grundschule Harth / Weiberg“ (1. Folge)

Die Grundschule in Harth wurde am 9.9.1956 feierlich eingeweiht. Die Schule blieb bis 1969 Volksschule. Im Jahre 1969 wurden die Grundschulkinder aus Harth und Weiberg in Weiberg unterrichtet. Die Schule in Harth fungierte nun als Hauptschule und nahm aus beiden Klassen die Hauptschüler (Klasse 5-8) auf. Ab dem 9. Schuljahr mussten die Hauptschüler nach Büren.

Dies änderte sich allerdings bald wieder: In der Harther Ortschronik von 1971 steht geschrieben, dass die Gemeinden Harth und Weiberg einen Grundschulverband bildeten. Die Regierung in Detmold genehmigte die „Katholische Grundschule des Grundschulverbandes Harth / Weiberg“. Von nun an gingen die Weiberger Erstklässler wieder gemeinsam mit den Harther Kindern zur Schule am Harthberg.¹⁰

Die nachfolgenden Fotos zeigen die Grundschüler, zum größten Teil mit den Lehrpersonen in den Jahren 1970 - 1981. Die Bebilderung erfolgt in der Weise, dass die erste Jahreszahl die Erstklässler und die letzte Zahl die Viertklässler benennt.

In den nächsten „Heimatschriften“ soll diese Reihe weiter fortgesetzt werden.

¹⁰ Vgl. hierzu auch die Ausführungen in den „Weiberger Heimatschriften“, Heft 2



Jahrgänge 1970-1974 mit Herrn Dieter Henkst



Jahrgänge 1971-1975 mit Frau Helma Weber



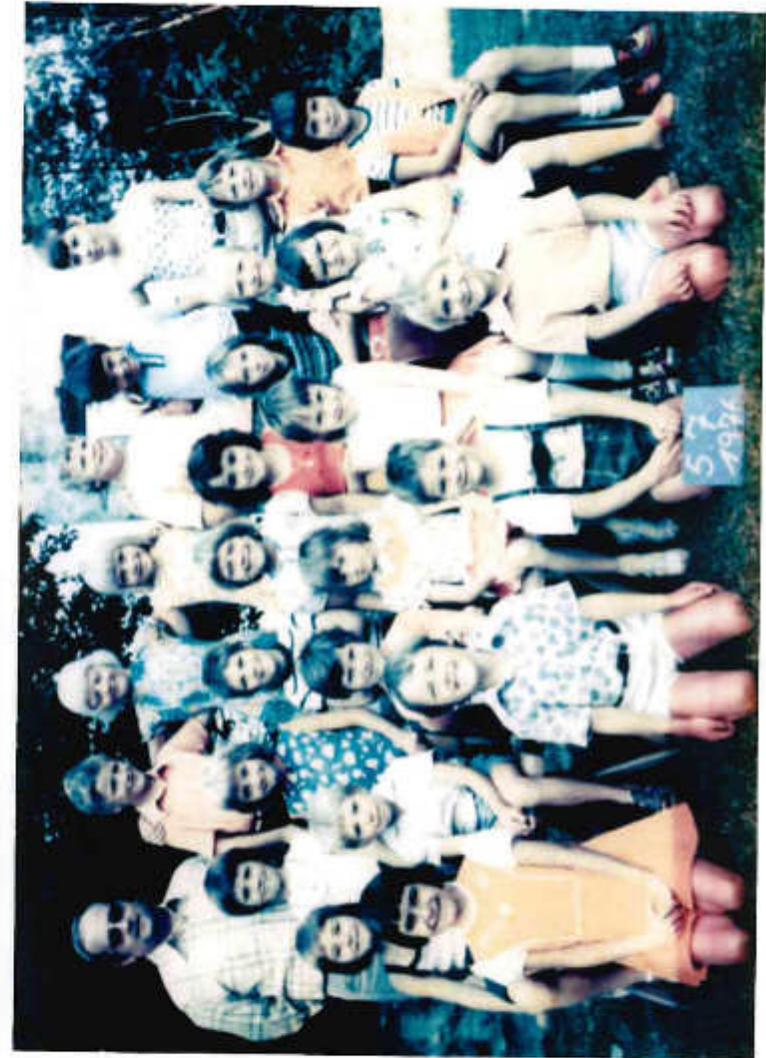
Jahrgänge 1972 – 1976 mit Herrn Dieter Henkst



Jahrgänge 1973-1977 mit Frau Thebille und Herrn Henkst



Jahrgänge 1974 – 1978 mit Frau Alice Pöner



Jahrgänge 1975 – 1979 mit Herrn Dieter Henkst



Jahrgänge 1976 – 1980 mit Frau Alice Pöner



Jahrgänge 1977 – 1981 mit Herrn Dieter Henkst



Wintergärten
Terrassendächer
Fliegengitter
Markisen
Haustüren



Gräf-Zappeln Str. 36
33181 Bad Wünnenberg-Haaren
Tel. 02957-98 55-15
www.luckey-online.de

Der Jahresrückblick von Weiberg 2010



Taufen:

Eric Luis

Stina-Marie Salmen

Xaver Salmen

Julia Herbst

Lucas Elias Hausmann

Kommunionkinder:

Florian Happe

Sophia Henneke

Max Hesse

Gillian Kaiser

Nils Münster

Jeanette Stimpel



Verstorbene:

Erich Wabner

Brigitte Hesse

Klara Trilling

Gabriele Neumann



Jahresrückblick 2010

Am 6. Januar zogen wieder die Sternsinger von Haus zu Haus. Der Erlös war für die Missionsstation von Sr. Elisabeth in Eikwe/Ghana

bestimmt. Am 9.1. fand die Sternsinger-Aktion in Barkhausen statt. Der Erlös ging hier an die Kinder in Dhani/Indien.

Das Geschäftsjahr 2010 des Heimatschutzvereins begann mit dem 12. Schützenfestkleiderbasar am 09. und 10. Januar 2010. Wie auch in der Vergangenheit war diese Veranstaltung ein Erfolg.



Am 17.1. fand der traditionelle „Neujahrsempfang“ für die Weiberger Vereinsvorstände im Pfarrheim statt. Diese kleine Feierstunde, die schon seit mehreren Jahren Tradition in Weiberg ist, ist gleichzeitig auch ein Dankeschön an das ehrenamtliche Engagement.

Seit Februar darf die Küsterin **Rita Glahe** auch den Dienst als Kommunionhelferin ausüben.

Am 5.2.10 wurde wieder eine vom Heimat- und Verkehrsverein organisierte **Fackelwanderung** für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter durchgeführt. An der Wanderung mit anschließendem gemütlichen Aufenthalt im Pfarrheim nahmen ca. 40 Personen teil.

Am 7.2. fand unter der Leitung des Vorsitzenden des Heimat- und Verkehrsvereins Werner Schmidt die 1. **Trainingswanderung für den Bürener Wandertag**, der in diesem Jahr auf der Harth ausgerichtet wurde. An dieser ca. 17 km langen Wanderung, die bei winterlichen Verhältnissen (hohe Schneewehen, verschneite Wege) stattfand, nahmen ca. 50 Wanderer teil.

Am 5.3. fand der Weltgebetstag der Frauen in Weiberg statt. Die KFD und der Frauenchor „St. Birgitta“ beteiligten sich daran.

2010 war die KFD Weiberg AusrichterIn des Weltgebetstages, der immer am 1. Freitag im März stattfindet. Eingeladen waren die Frauengemeinschaften aus Barkhausen, Harth und Hegensdorf. Diesen Tag haben 70 Frauen gemeinsam in der Weiberger Pfarrkirche gefeiert.



Foto: Der neue Vorstand der KFD mit Pastor Heinisch

Zum vierten Mal wurde im Stadtgebiet Büren am 06. März ein **Stadtkönigsschießen** ausgerichtet. Schießberechtigt waren alle amtierenden Schützenkönige aus dem Stadtgebiet Büren. Aus Weiberg nahm König Christoph Salmen teil, welcher den dritten Platz erreichte. Sieger wurde der König aus Siddinghausen.

Am 10. März fand in der Schützenhalle eine außerordentliche **Generalversammlung des Heimatschutzvereins** zum Thema „Photovoltaik“ statt. Bei nur zwei Enthaltungen beschlossen die Mitglieder den Bau einer solchen Anlage.

Am 11.3. gab es um 6.00 Uhr eine **Frühschicht** in der Kirche, die von den Jugendlichen vorbereitet war, anschließend wurde im Pfarrheim gefrühstückt.



Unter der Leitung der „Weiberger Dorfrunde“ und der KFD wurden am 20.3. die Straßen, öffentlichen Anlagen und die Feldflur von Müll und Unrat befreit. Die unter dem Motto „Frühjahrsputz“ durchgeführte Aktion wurde auch von vielen Kindern mitgetragen.

In der Fastenzeit waren die Mitglieder der KFD mit unseren Nachbargemeinden in Hegensdorf zur **Kreuzverehrung** eingeladen. Die Berührung des Kreuzes ist immer ein besonderer Moment.

Am 4.3. erfolgte die **Gründungsversammlung** der „Weiberger Dorfrunde“ als vom Amtsgericht Paderborn eingetragener gemeinnütziger Verein. An dieser regelmäßig 2 – 3 Mal im Jahr stattfindenden Runde nehmen jeweils 2 namentlich genannte Vertreter aller Weiberger Vereine sowie Funktionsträger teil.



Bild: Der Vorstand der „Weiberger Dorfrunde e.V.“ mit dem früheren Schriftführer Andreas Pohl (2. von rechts).

Die **Osternacht** feierten wir in der Pfarrkirche zusammen mit dem Frauenchor am 4.3., anschließend konnten die Gottesdienstbesucher an einer Agapefeier im Pfarrheim teilnehmen.



Am 4.4. fand erstmalig auf dem Grillplatz und unter Regie der „Weiberger Vereinsrunde“ das **Osterfeuer** statt. Das Ereignis wurde von Frank Hammerschmidt, Hans-Werner Münster und Wigbert Götte vorbildlich unter Beteiligung der Weiberger Vereine organisiert und bestens durchgeführt. Das Osterfeuer mit dem gemütlichen Beisammensein am Feuer fand bei der Bevölkerung große Resonanz und wird auch in den nächsten Jahren fester Bestandteil des Jahreskalenders sein.



Am 11.4. gingen 6 Kinder aus Weiberger gingen zur 1. Hl. Kommunion.

Die **Agathaprozession** wurde erstmals nach der Vorabendmesse bei guter Beteiligung am 17.4. durchgeführt

Im April wurde für alle Mitglieder der „Dorfjugend“ eine **Kinofahrt** nach Paderborn angeboten. Dem Alter entsprechend konnten die Kinder und Jugendlichen zwischen verschiedenen Filmen wählen, jede Gruppe wurde von Mitgliedern aus dem Vorstands-Team begleitet.

Am 24. April fand der **Bezirksjungschützentag** in Lichtenau statt. Mitglieder der Jungschützenabteilung sowie eine Fahnenabordnung

des HSV nahmen daran teil. Im Wettbewerb Schülerprinzenschießen erreichte Clemens Hüser den 2. Platz und im Jugendprinzenschiessen Timo Dahlhoff den 7. Platz.

Am 25.4. gingen 2 Kinder aus Barkhausen in Büren zur 1. Hl. Kommunion.

Am 25.4. fand, ähnlich wie in den Jahren zuvor, wieder eine **Familienwanderung** rund um Weiberger statt. Bei der Wanderung mussten die teilnehmenden Kindergarten- und Grundschul Kinder unterwegs einige Aufgaben lösen. Nachdem diese dann kontrolliert worden waren, erfolgte die Übergabe von kleinen Präsenten. Die vom Heimat- und Verkehrsverein im Zusammenwirken mit der Rektorin des Grundschulverbandes „Wegwarte“, Frau Eva Wellen organisierte Wanderung wurde anschließend auf dem Grillplatz mit Würstchen und Steaks sowie verschiedenen Getränken abgeschlossen. Des Weiteren konnten die Kinder einige neue Spielgeräte ausprobieren und auf dem nahe gelegenen Bolzplatz Fußball spielen.

Am 30.4. feierte Pastor Olaf Loer seinen 40. Geburtstag. Alle waren zur Feier in die „Waldschenke“ in Ringelstein eingeladen.

Anfang Mai erschienen die „**Heimatschriften, Heft 16**“ mit dem Schwerpunktthema „Hexenprozesse in unserer Region, 1. Teil“. Dieser fundierte Beitrag wurde von Roswitha Hillebrand verfasst. Daneben enthielt die repräsentative Schrift Beiträge aus Harth, Barkhausen und den ausführlichen Jahresrückblick von Weiberger. Die Broschüre wurde sehr gut verkauft und fand ein sehr positives Echo in der Leserschaft. Die Schrift wurde auch an auswärtige Einrichtungen wie Bibliotheken und auswärtige Personen weitergereicht.

In der Woche vom 3. bis 8.5. fand die alljährliche „**Aktion Babykorb**“ der Caritas-Konferenz statt. Es konnte wieder eine sehr große Menge Baby- und Kinderausstattung der Kleiderkammer in Büren übergeben werden.

Am 13.5. zerstörte ein verheerender **Brand** große Teile des vom Bürgerverein genutzten „Haus Deckers“.

Nach 6-jähriger Tätigkeit im Pfarrverbund Büren-Süd musste Pastor **Olaf Loer** schweren Herzens verabschiedet werden (16.5.). Alle Gemeindemitglieder waren eingeladen, um 9.00 Uhr das Hochamt mit anschließender Johannesprozession in Harth zu besuchen. Der offizielle Teil der Verabschiedung fand nach der Prozession in der Kirche statt. Danach war gemütliches Beisammensein im Lukashaus.

Vom 21. bis zum 22.5. unternahm der Musikverein einen **Ausflug nach Dornstadt** um mit den dortigen Musikern einige gesellige Runden zu verbringen.

Der Regionalverband Büren hatte zum Regionalarbeitskreis der **Caritas-Konferenzen** am 20.5. in das Pfarrheim nach Büren eingeladen. Aus Weiberg nahmen Marilies Salmen und Marlies Otto teil. Marilies Salmen wurde als Kassenführerin in den neuen Vorstand gewählt.

Der **Senioren Ausflug** fand am 27.5. statt. Aus Barkhausen nahmen 2 und aus Weiberg 31 Personen teil. Ziel war zunächst Altenbeken, wo Pfarrer Bernhard Henneke in der Heilig-Kreuz Kirche eine Hl. Messe mit Kreuzverehrung zelebrierte. Anschließend gab es Kaffee und Kuchen in der Eggelandhalle. Gegen 17 Uhr fand dann in der Pfarrkirche in Buke eine kurze Maiandacht statt. Danach hielt Herr Heinrich Bölte, der früher beruflich auch im Raum Büren und Weiberg aktiv war, in seiner Eigenschaft als Ortsheimatpfleger einen Vortrag über die Pfarrgemeinde und die Ortschaft Buke. Der

Abschluss war wieder in der „Waldschenke“ in Ringelstein, wo ein kleiner Abendimbiss gereicht wurde.

Die Fronleichnamsprozession fand dieses Jahr in Hegensdorf statt (3.6.). Die Sommersammlung der Caritas unter dem Leitwort „Gutes tun tut gut“ fand in der Zeit vom 22.5. bis 12.6. statt und brachte folgendes Ergebnis: Weiberg 578 €, Barkhausen 153 €.

Das Schützenfest 2010

Das Schützenjahr 2010 hatte in diesem Jahr ein besonderes Highlight. Traditionell wird alle 10 Jahre unter den Weiberger Königen die Kaiserwürde für die kommenden 10 Jahre neu ermittelt.

Nach der Schützenmesse in der Pfarrkirche wurde im Dorf angetreten und zur Vogelstange marschiert.

In einem spannenden Vogelschießen konnte sich Friedhelm Berg mit dem 98. Schuss die Kaiserwürde sichern und somit Hans-Dieter Hüser für die kommenden Jahre ablösen.



Foto: Der neue und ehemalige Kaiser Friedhelm Berg (li.) und Hans-Dieter Hüser (re.)



Foto: Die amtierende Kaiser Friedhelm Berg, der vorherige Kaiser Hans-Dieter Hüser und der König Christoph Salmen mit Vorstandsmitgliedern des Heimatschutzvereins

Nach der Proklamation des neuen Kaisers folgte der Festball in der Schützenhalle. Der Musikverein Weiberg verstand es hervorragend die Halle in eine ausgelassene Stimmung zu versetzen und so dauerte das Fest bis in die frühen Morgenstunden.



Foto: Der Schützenvorstand

Das eigentliche Schützenfest begann am Samstag mit der Schützenmesse und dem anschließenden Ständchen-Bringen beim Oberst, König, Kaiser, Pastor und Ortsvorsteher.

Da die Königin Andrea Salmen im Tambourkorps Bad Wünnenberg selbst aktiv mitspielt, ließen es sich deren Mitglieder nicht nehmen, das Weiberger Königspaar am Samstag und Sonntag im Umzug zu begleiten.



Foto: Die „Königsfamilie“ Salmen

Wie schon im vergangenen Jahr konnte so auch in diesem Jahr ein Zapfenstreich vor dem Ehrenmal zusammen mit dem Musikverein Weiberg gespielt werden.

Nach dem Eröffnungstanz des Königspaares mit dem Königswalzer begann unser Festball.

Am Schützenfestsonntag wurde das Schützenvolk von der Sonne geweckt, es versprach ein schöner Tag zu werden.

Der Festzug durch unsere Gemeinde wurde begleitet von dem Musikverein Hegensdorf und den Tambourkorps aus Steinhausen und Bad Wünnenberg.

Nach dem Abholen des stellvertretenden Oberst Michael Vonnahme mit seinem Adjutanten Jürgen Luckey ging es zum Königspaar.

Das Königspaar Salmen präsentierte sich zusammen mit seinem charmanten Hofstaat bei strahlendem Sommerwetter den zahlreichen Besuchern in den Weiberger Straßen.

In der Schützenhalle konnte Oberst Vonnahme die Jubelköniginnen Christel Berg, Theresia Kroos und Anneliese Vössing begrüßen.

Eine nicht alltägliche Auszeichnung erhielt Vorstandsmitglied Heinz-Jürgen Salmen. Bruno Wiemers konnte ihm das Sankt Sebastianus Ehrenkreuz verleihen.

Abschließend ehrte Jungschützenmeister Matthias Berg die neuen Prinzen des Jungschützenvereins, Timo Dahlhoff und Clemens Hüser.

Nach der Polonaise am Abend wurde das Fußballspiel Deutschland-Australien auf einer Großbildleinwand übertragen.

Zum zweiten Mal konnten die Schützenbrüder am Montagmorgen etwas länger in den Betten bleiben und Kraft für den Endspurt im Schützenfest tanken.



Gestärkt durch das Schützenfrühstück ging es um kurz nach zwölf unter die Vogelstange um einen Nachfolger für Christoph Salmen zu ermitteln.

Nach über 50 Schüssen war der Vogel noch fast unversehrt und Schießmeister Albert Sprenger konnte wie folgt zitiert werden: „Ich glaube ich muss mal einen dazwischen halten, die schießen alle nicht auf die Schraube, mir geht gleich die Munition aus“.

Mit dem folgenden Schuss zeigte Sprenger seinen Mitbewerbern, wie man ein Vogelschießen erfolgreich für sich entscheidet und holte die Reste des Vogels mitsamt Zepter und zwei Fässchen aus dem Kugelfang.



Foto: Das Königspaar 2010/11

Nur Sven Pilzeker konnte sich vorher die Krone sichern und Kevin Schäfer den Apfel. Zur Mitregentin wählte Albert seine Ehefrau Waltraud. Beide wurden vom begeisterten Schützenvolk in der Halle gefeiert. Als Adjutant wählte das Königspaar Reinhard Wischer.

Bei strahlendem Sonnenschein wurde wie schon im vergangenen Jahr am Nachmittag unter den Jungschützen ein neuer „Runkelkönig“ ermittelt. Nach vielen Würfeln stand Kevin Schäfer als neuer Runkelkönig fest.

Nach dem Einzug des neuen Königspaares mit ihrem Hofstaat folgte der Auftritt des Fanfarenzuges aus Büren, der wie in der Vergangenheit für eine tolle Stimmung in der Halle sorgte.

Nach der Polonaise am Abend ging es nahtlos in den Festball über und so endete auch das Schützenfest 2010 erst in den frühen Morgenstunden.

Am 19.6. wurden 4 neue Messdiener wurden in ihr Amt eingeführt.

Am 22.06.2010 bot die KFD eine Fahrt nach Reken zu den Iglowerken an.

Am Tag „**Peter und Paul**“ (29.6.) fand wieder eine Hl. Messe auf Gut Volbrenen mit anschl. Grillen unter der Leitung des Frauenchors statt. Nach der hl. Messe wurde Pastor Michael Heinisch, neuer Seelsorger im Pfarrverband Büren-Süd, offiziell begrüßt. Pastor Heinisch ist 55 Jahre alt und war bisher als Seelsorger im PV Lippe-Süd mit Wohnsitz in Schieder-Schwalenberg tätig.

Am 04.7. wurde der „Lobetag“ in Barkhausen mit einem Hochamt und der anschl. Lobetag-Prozession gefeiert.

Der Frauenchor „St. Birgitta“ nahm am **Freundschaftssingen** des Gem. Chores „Vocale Leibern“ teil (10.7.).

Eine lange Tradition hat das **Waffeln backen** am letzten Libori-Samstag für die KFD. 7 Frauen standen in einer Reihe und bedienten 14 Waffeleisen.

Am 27. August spielten neben dem Musikverein Weiberg weitere Musikvereine aus dem Stadtgebiet Büren beim „Einklangkonzert“ im Innenhof des Mauritius-Gymnasiums auf. Wie viele andere Schützenvereine auch, nahm auch hier eine Fahnenabordnung unseres Schützenvereins zum Ende am großen Einmarsch mit Zapfenstreich teil.

Nach der großen Resonanz aus dem Vorjahr organisierten die Projektgruppenmitglieder Sonja Götte, Jasmin Luckey, Kathrin Bornemann-Kaiser und Eva-Maria Wellen das **2. Zeltlager am Pfarrheim** (20./21.8.).



25 Kinder aus Weiberg folgten der Einladung und bauten am Nachmittag ihre Schlafstätten rund um das Pfarrheim auf. Die von den Kindern gemeinsam gestaltete Lagerfahne platzierten Weiberger fachmännisch in luftiger Höhe. Beim anschließenden Spielangebot durften die teilnehmenden Kinder in den unterschiedlichsten Disziplinen ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen: Wasserbomben mit einem Handtuch fangen, Nägel mit möglichst wenig Schlägen versenken, Sackhüpfen, Tischtennisbälle in schwimmende Becher werfen und Luftballons im Bettbezug zum Zerplatzen zu bringen.

Nach der Siegerehrung stärkten sich alle bei Würstchen vom Grill. Am Lagerfeuer genossen die Kinder Stockbrot und Marshmallows. Gegen 23:00 Uhr brach die Gruppe zur nächtlichen Wanderung auf und erlebte ein kleines Grusel- und Feuerwerkspektakel. Gegen Mitternacht begann die Lagerruhe. Die Nachtwache wärmte sich am Lagerfeuer und beschützte die Lagerfahne. Nach einer kurzen Nacht stärkten sich die Kinder am Morgen mit einem reichhaltigen Frühstück. Um 9:30 Uhr kamen die ersten Eltern, um ihren Kindern beim Abbau der Zelte zu helfen. Müde aber glücklich verließen die Kinder das Lager und äußerten den Wunsch zukünftig ihr Zelt länger am Pfarrheim aufschlagen zu dürfen.

Im September musste der **Vereinsbaum** aufgrund der Tatsache, dass er morsch war, gefällt und zersägt werden. Die Schilder und die Bodenhülse wurden zunächst einmal zwischengelagert. Über die Zukunft des „Vereinsbaums“ soll in der Mitgliederversammlung und später in der Ortsrunde entschieden werden.

Der geplante Messdienerausflug nach Fort Fun (27.8.) musste wegen Dauerregens kurzfristig ausfallen. Als Ersatz fuhren die Messdiener zu einem späteren Termin nach Paderborn ins Kino.

Am 03.09. wurde eine Stadtbesichtigung in Rüthen von der KFD angeboten mit Abschluss im Pfannkuchen-Haus in Kallenhardt.

Das **Kreisschützenfest** fand am ersten Septemberwochenende in Bentfeld statt. Das Königspaar Christoph und Andrea Salmen nahm mit seinem Hofstaat, dem Vorstand, vielen Schützen und dem Musikverein Weiberg am Fest teil.



Foto: Das Königspaar Christoph und Andrea Salmen beim Kreisschützenfest

Am 22.9. fand eine Wallfahrt der KFD nach Langenberg und Wiedenbrück statt. Der Gottesdienst und die Andacht wurden vom Frauenchor mitgestaltet.

Anlässlich des Patronatsfestes fand am 10.10. ein Festhochamt mit den Fahnenabordnungen der Weiberger Vereine statt.

Am 10.10. wurde die **Aktion „Minibrot“** von der Weiberger Dorfjugend durchgeführt.

Die **Altschützen** des Heimatschutzvereins um Verbindungsoffizier Hartmuth Mehl besichtigten im Oktober das Kraftwerk an der Edertalsperre. Der anschließende Ausklang fand im Speiseraum der Schützenhalle statt.

Am 2. Oktober feierte unsere langjährige Festkapelle Hegensdorf zusammen mit vielen Gästen ihr 90. jähriges Bestehen. Nach einem Umzug durch das Dorf folgte der Festball in der Schützenhalle.

Im Herbst wurde für die Gruppe der jüngeren Kinder eine **Halloween-Party** von der Dorfjugend veranstaltet. Bunt und teilweise gruselig kostümiert hatten die Kinder viel Spaß bei Spielen, Gruselgeschichten und einer abschließenden Nachtwanderung.

Eine große Gruppe Seniorinnen und Senioren aus Altenbeken besuchte zusammen mit Pfarrer Bernhard Henneke Weiberg. Nach der Hl. Messe in der Pfarrkirche gab es Kaffee und Kuchen im Pfarrheim.

Am 29. Oktober 2010 hatte die KFD zum Abschluss des Rosenkranzmonats wieder eine **Lichterfeier** unter Beteiligung des Frauenchors in der Pfarrkirche St. Birgitta Weiberg.

Am 29.10. fand traditionell das **Bezirkskönigsschießen** in Essenho statt. Der Weiberger König Albert Sprenger erzielte dort einen Platz in der „goldenen Mitte“.

Unter dem Leitwort „Mit St. Martin die Not von Armen lindern“ sammelte die Caritaskonferenz am 11.11. erneut haltbare Lebensmittel für die Speisekammer in Büren.

Am 12.11. wurde Gaby Neumann, die sich über viele Jahre in der KFD, im Frauenchor und im Pfarrgemeinderat engagiert hatte und die viele Jahre als Erzieherin im Kindergarten Weiberg tätig war, beerdigt.

Am 14.11. fand in der Kirche der Gottesdienst anlässlich des **Volkstrauertages** statt. Der Frauenchor gestaltete diesen Gottesdienst mit. Der Kranz wurde dieses Mal von 2 Vorstandsmitgliedern des Heimat- und Verkehrsvereins an der Gefallenentafel abgelegt.

Die Ewige Anbetung fand am 20.11. statt. Unter dem Motto "Wir stimmen uns auf den Advent ein" bot die KFD einen meditativen Gottesdienst am Freitag vor dem 1. Advent an.

Am 10. Dezember 2010 lud der Ortsvorsteher Willi Luis zu einer **Bürgerversammlung** zum geplanten Ausbau des Windvorranggebietes rund um Weiberg in die Schützenhalle ein. Die Bürgerversammlung war sehr gut besucht - auch viele Einwohner von Barkhausen, Harth und Hegensdorf fanden sich unter den über 100 Erschienenen. Mehrheitlich sprachen sich die Anwesenden gegen die Erweiterung des Windvorranggebietes aus - leider vergeblich, wie die Abstimmung im Stadtrat (Anfang Febr. 11) ergab.

Unter der Koordination von Nils Trilling fand erstmalig, von der „Weiberger Dorfrunde“ ausgerichtet, der **Weihnachtsmarkt** am 11. und 12. 12. statt. Dazu wurden die 4 Holzbuden und ein größeres Zelt aufgebaut.



Bild: Starke Männer beim Aufbau des Weihnachtsmarkts

Daneben konnte die ehemalige Garage, die nun als Kneipe dient, genutzt werden. Trotz des nasskalten Wetters war diese Aktion, die auf dem Grundstück des ehem. Hauses Decker stattfand und die

vom Musikverein und dem Frauenchor musikalisch umrahmt wurde, ein voller Erfolg. So konnten mehr als 1.700 € als Gewinn verbucht werden.



Bild: Besucher beim Weihnachtsmarkt am Samstagabend



Bild: Der Frauenmchor (im Bildhintergrund) und der kleine Kinderchor (vorne) boten abwechselnd Weihnachtslieder dar.

Am 18.12. lud der Musikverein wieder zu seinem traditionellen **Jahreskonzert** in die Weiberger Schützenhalle ein. Die Gäste konnten sich über einen gelungenen Nachmittag mit Titeln aus unterschiedlichen Musiksparten freuen.

Am 24. Dezember fand das **"Warten aufs Christkind"** statt. Kinder von 3 Jahren bis zum 2. Schuljahr konnten hier die unendlich lange Zeit bis zum Abend ein wenig verkürzen. Von 10.00 h - 12.00 h haben sich die Mitglieder des Vorstands-Teams der Dorfjugend um die Kleinen gekümmert, mit ihnen gebastelt, gemalt und gespielt.

Am Rande notiert:

Im Frühjahr wurden von der KFD Strickabende angeboten, die besonders von den jungen Frauen gut besucht wurden.

Je 1 Kochkurs im Frühjahr und im Herbst, angeboten von der KFD, fanden gute Zustimmung.

Bereits in der 6. Auflage wurde die **„Neubürgerschrift“** mit den aktuellen Informationen, zu allen Weiberger Vereinen und Institutionen erstellt. Die Broschüre wurde an die Vereinsvorstände, an den Ortsvorsteher und in einer kleinen Anzahl auch zur Hinterlegung in der Volksbank-Filiale weitergereicht.

Auch im Jahr 2010 wurden wieder zahlreiche **Rückschnittnahmen** sowie **Pflegeaktionen** der aufgestellten Bänke durch Mitglieder des Heimat- und Verkehrsvereins durchgeführt. Hier ist besonders Theo Henneke zu erwähnen, der sich in einzigartiger Weise um diese Maßnahmen gekümmert hat.

Mitglieder des Heimat- und Verkehrsvereins Weiberger pflanzten Anfang November ca. **1500 Osterglocken-Zwiebeln** entlang der Grünflächen in der Volbrexener Straße. Diese Zwiebeln wurden von

der Bürgerstiftung Büren gespendet. Als Frühlingsboten sollen sie alle Bürgerinnen und Bürger im nächsten Jahr begrüßen.

Im zurückliegenden Jahr wurde ebenfalls dank der Aktion **„Büren blüht auf“** der Bürgerstiftung Büren das Ortsingangsschild in der Nähe des Ehrenmals begrünt und entsprechend den Jahreszeiten durch das Vorstandsmitglied Gerhard Hüser bepflanzt.



Die Mitglieder der Weiberger „Dorfjugend“ beteiligten sich an der Gestaltung des Erntedank-Gottesdienstes sowie die Aktion „Minibrot“.

Der Musikverein nahm auch 2010 zahlreiche Termine wahr. So spielten die Musiker nicht nur bei verschiedenen Schützenfesten, sondern sie traten auch wieder bei zahlreichen Aktionen im Dorf auf.

Nach wie vor ist der Jugendraum unter dem Kindergarten an jedem Freitag von 16 - 18.00 Uhr für alle Mitglieder der Jugendgruppe geöffnet. Sina Trilling, Pia Hesse und Marie Happe veranstalten darüber hinaus alle zwei Wochen donnerstags eine Gruppenstunde für Kinder im Grundschulalter. Hier wird gebastelt und gespielt.

Eine Projektgruppe unter dem Vorsitz des Ortsvorstehers Willi Luis leitete die **Neugestaltung des Friedhofs** ein. Dazu wurden in

Kooperation mit der Stadt Büren Pläne entwickelt und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Im Laufe des Jahres wurden insgesamt 38 Personen in Weiberg und Barkhausen von Mitgliedern der Caritas-Konferenz zu den Geburtstagen (75 Jahre und ab 80 Jahre alljährlich) besucht.

DER BÜRGERVEREIN WEIBERG

Der Bürgerverein Weiberg e.V. wurde am 05.3.2010 gegründet. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, einen Treffpunkt zum Erhalt der Kommunikation der Bürger aus Weiberg zu unterhalten.

Nachdem im Januar 2010 der Pächter des „Treffpunktes Mitte“ (ehemals Jägerhof, Deckers) den Gaststättenbetrieb aufgegeben hat, kam die Idee auf, eine Gaststätte in Eigenregie nach dem Vorbild des Barkhäuser Kneipenvereins zu betreiben.

Nach eingehender Überlegung und einigen Treffen der „Ideenväter“ (Werner Salmen, Michael Ludewig, Albert Münster, Meinolf Dahlhoff, Franz-Josef Berg, Franz Thiel und Josef Bartels) fand am 05.03.2010 die Gründungsversammlung statt. Die Intention dieses Vereins fand von Anfang an eine erfreulich große Resonanz, einige Mitglieder der Versammlung waren bereit, die Vorstandsaufgaben zu übernehmen.

Das Amt des 1. Vorsitzenden übernahm Franz Thiel, 2. Vorsitzender wurde Albert Münster, Josef Bartels wurde zum Kassierer und Robin Dahlhof zum Schriftführer gewählt.



Bild: Der neue Vorstand

Mit viel Schwung und Elan wurden die Räumlichkeiten im ehemaligen „Jägerhof“ angemietet und renoviert; schon 4 Wochen später fand die Eröffnung statt.

Der Kneipenbetrieb fand an 3 Tagen in der Woche statt (Mittwoch, Freitag und Samstag) und wurde von der Bevölkerung sehr gut angenommen.

In der Nacht zu Christi Himmelfahrt, am 13. Mai 2010 um 2.52 Uhr dann ein großer Schrecken in der Nacht. Die Räume der Gaststätte wurden von einem Schmelbrand zerstört. Große Betroffenheit machte sich breit. Was nun?

Für den Vorstand und die Mitglieder des Bürgervereins stand schnell fest: Wir machen weiter. Zunächst wurde sämtliches Mobiliar, das noch brauchbar erschien aus dem Gebäude gebracht, gereinigt und eingelagert. Auf der Wiese, die zum Grundstück gehört, wurde in kürzester Zeit ein Biergarten sowie eine Holzhütte für den Betrieb im Sommer errichtet. Auch diese Räumlichkeiten

wurden stets gut genutzt. In Erinnerung bleiben vor allem die Spiele der Fußball-WM 2010, die vom Biergarten aus verfolgt werden konnten. Anschließend wurde gegrillt und gemütlich beisammen gegessen. Im Herbst musste erneut eine Lösung gefunden werden, die Holzhütte war nicht isoliert und somit zu kalt für den Winter.



Foto: Bei den Renovierungsarbeiten in der ehem. Garage

Dieses Mal fand eine Renovierung der zum Gebäude gehörenden Garage statt. Ein Ofen und eine Theke wurden eingebaut, so stand auch weiterhin ein Raum als Treffpunkt zur Verfügung. Diese Übergangslösung kann maximal 2 Jahre bestehen.

In einer Bürgerversammlung am 22.2.11 beschlossen die Teilnehmer (über 100) mit fast einstimmiger Mehrheit, aus dem „Haus Decker“ ein Dorfgemeinschaftshaus zu errichten. Der Bürgerverein möchte dann wieder an alter Stelle den Gaststättenbetrieb aufnehmen.

Jahresbericht der Freiw. Feuerwehr



Die Freiwillige Feuerwehr Weiberg / Barkhausen besteht momentan aus 37 aktiven Mitgliedern.



Foto: Die Jugendfeuerwehr

Acht Jugendliche machen in der Jugendfeuerwehr die Ausbildung und 28 Personen sind in der Alters- und Ehrenabteilung. Im Jahr 2010 kann man von einem durchschnittlichen Jahr, welches die Einsätze der Freiwilligen Feuerwehr betrafen, sprechen. Die Freiwillige Feuerwehr Weiberg/Barkhausen wurde zu insgesamt 9 Einsätzen gerufen, die sich in vier Brandeinsätze, einem PKW-Unfall, einem Öl-Unfall, zwei Sturmschäden und einem Hochwassereinsatz der über 1 ½ Tage dauerte, hinzog.

Im Jahr 2010 sind zwölf Dienstabende am Standort Weiberg abgehalten worden. Überörtlich nahm die Löschgruppe Weiberg/Barkhausen an drei Übungen teil. Des Weiteren wurden auch in diesem Jahr wieder Sicherheitsdienste bei Schützenfesten, Prozessionen und sonstigen Veranstaltungen in Weiberg durchgeführt.

Als Höhepunkt des Jahres 2010 ist das 100 jährige Jubiläum in Barkhausen zu nennen. Im Vorfeld des Jubiläums wurde der TSA (Tragkraftspritzenanhänger) von Barkhausen generalüberholt, in Stand gesetzt und neu lackiert. Am 29.08.2010 fand die Jubiläumsfeier in Barkhausen statt. Um 10:30 Uhr wurde das Jubiläum mit einer heiligen Messe eröffnet.



Foto: Schützen und Feuerwehrleute im Festumzug



Foto: Die Ehrengäste im Festumzug

Anschließend wurde nach dem Umzug durch das Dorf die Kranzniederlegung am Ehrenmal durchgeführt. Die Festansprachen zum Jubiläum fanden auf dem ehemaligen Schulgelände (Sportplatz) statt. Löschgruppenführer Hans-Werner Münster begrüßte Bürgermeister Burkhard Schwuchow, Kreisbrandmeister Bernhard Lücke, den stellv. Stadtbrandinspektor Hubert Hesse, den Pastor Michael Heinisch, Ortsvorsteher Johannes Wördehoff und die Abordnungen der örtlichen Vereine. Nach den Grußworten der Ehrengäste schloss sich ein gemütlicher Frühschoppen bis in den späten Abend an. Mitgewirkt haben an der Veranstaltung der Musikverein aus Weiberg, die Kindertanzgruppe aus Siddinghausen und die Jugendfeuerwehr des II. Zuges der Stadt Büren, bestehend aus den Ortsteilen von Harth, Hegensdorf und Weiberg/Barkhausen.



Foto: Das Gerätehaus in Barkhausen

Jahresrückblick



Die Mitgliederzahl der CDU-Ortsunion zum Jahresende 2010 belief sich auf 27 Mitglieder.

Im Jahr 2010 fanden folgende Aktivitäten statt:

Anlässlich des **Aschermittwochstreffens** stellte sich die Bürgerstiftung Büren im Schulungsraum des Feuerwehrgerätehauses detailliert vor. Die Bürgerstiftung feiert im Jahr 2010 ihr 10-jähriges Bestehen und zog Bilanz nach dem Motto: "10 Jahre Bürgerstiftung – ein Gewinn für alle Bürger?" Anschließend wurde über aktuelle Weiberger Themen diskutiert.

Die **Mitgliederversammlung** der Ortsunion fand am 12. November 2010 statt. Zu Gast war der Vorsitzende des Bauausschusses der Stadt Büren, Herr Wigbert Löper. Er unterrichtete die Mitglieder u.a. über die geplante Erweiterung des Windvorranggebietes.

Am 10. Dezember 2010 fand eine **Bürgerversammlung** zum geplanten Ausbau des Windvorranggebietes rund um Weiberg statt. Da es sich um weitreichende Änderungen handelt, die auch die Nachbardörfer betreffen, waren auch die Bewohner von Barkhausen, Harth und Hagensdorf eingeladen.

Jahresrückblick 2010 des Kindergartens „Die kleinen Strolche“ Weiberg

Januar

- Pädagogischer Tag (die Erzieherinnen Planen das Jahr und besprechen sich)
- Spielen im Schnee
- Schneewanderung
- Wir stellen Meisenknödel her
- Bilderbuchbetrachtungen
- Die Maxis beginnen mit dem Zahlenland und der Cilligruppe

Februar

- Masken basteln
- Bilderbücher zu Karneval
- Karnevalsfeier
- Gespräch über Aschermittwoch
- Versuche mit Eisklötzen

- Experimente mit Luft
- Verschiedene Bastelangebote

März

- Flugobjekte basteln
- Großelternnachmittage
- Eier anmalen



Bild: Frühstück der Kindergartenkinder

April

- Osterfeier
- Osterferien
- Bilderbuch zum Thema Erde
- Delfin 4 Testungen
- Experimente mit Erde
- Wir bauen ein Vermarium
- Wir befüllen das Vermarium mit Regenwürmern
- Beobachten der Regenwürmer

Mai

- Vorbereitungen für Muttertag
- Muttertagsfrühstück im Kindergarten



Foto: Muttertagsfrühstück im Kindergarten

- Die Fotografin kommt in den Kindergarten
- Wir machen Sandknete
- Waldwoche
- Schultütenbasteln



Foto: Kindergartenkinder im Wald

Juni

- Wir beobachten Schnecken
- Bilderbuch zu Schnecken
- Wir malen mit Erde
- Modellieren mit Ton
- Schulwegbegehung mit dem Polizisten Herrn Bongartz



Foto: Die Polizei im Kindergarten

- Besuch in der leeren Grundschule in Harth
- Unterrichtsbesuch in der Grundschule
- Die Maxis besuchen die Feuerwehr in Weiberg



Bilder: Das Sommerfest



Juli

- Besuch der Maxis auf dem Bauernhof der Familie Happe
- Praktikantin Lisa-Marie Becker
- Elternabend mit der Logopädin Frau Khaze
- Abschiedsfest der Maxis mit Übernachtung im Kindergarten
- Abschiedsfeier von Annika Wieneke
- Pädagogischer Tag

August

- Sommerferien
- Einarbeitung der neuen Kolleginnen Corinna Ludwig, Claudia Schenuit und Yvonne Buckler
- Aufnahme der neuen Kinder

September

- Thema: Ich bin ich
- Handabdrücke
- Selbstbildnisse
- Besuch beim Zahnarzt
- Fußabdrücke
- Spaziergang durch das Dorf mit Fotos vor den Haustüren der Kindergartenkinder
- Waldtag
- Elternversammlung mit Wahl des Elternrates

Oktober

- Kastanien suchen
- Wir malen unsere Familie
- Gestalten der Haustürbilder
- Einführung von St. Martin
- Beginn der Maxigruppe mit dem Zahlenland
- Laternen basteln

- Elternabend mit Herrn Henze. „Die Welt der Kinder- und Familienspiele spielend entdecken“

November

- St. Martin
- Üben in der Kirche für den Gottesdienst
- Bilder malen zu St. Martin
- Theaterbesuch der Maxis

Dezember

- Wir feiern Advent
- Mitgestaltung beim Seniorenadvent
- Mütternachmittag im Kindergarten
- Basteln, Spielen, Singen
- Weihnachtsfeier



Foto: Im November verstarb die langjährige Erzieherin Gaby Neumann. Auf dem Foto ist sie beim Seniorennachmittag 2009 zu sehen.

Jahresbericht



Städtischer
GRUNDSCHULVERBUND
Wegwarte



**Teilstandort: Katholische Grundschule
Harth/Weiberg**

Das Jahr 2010 begann mit Schnee- und Glätteisproblemen. Im Februar gab es häufig Busverspätungen; am 04. 02. fiel der Unterricht auf Grund von Glätteis aus.

Einige Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen nahmen am 25. Februar an den Kreismeisterschaften im Schwimmen in Paderborn teil und belegten den 10. von 23 Plätzen.

Vom 08. bis 12. März führte der Grundschulverbund Wegwarte eine Leseweche durch. Die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen nahmen an der Autorenlesung von Antonia Michels teil.

Im Rahmen eines Lesemarathons lasen Schülerinnen und Schüler der 2. und 4. Klassen in den Kindergärten Harth, Weiberg und Hegensdorf den Kindergartenkindern aus ihren Lieblingsbüchern vor.

Einige Kinder aus der Klasse 2 fuhren mit ihrem Klassenlehrer Herrn Merschmann nach Büren ins Seniorenwohnheim, um auch hier den Bewohnern vorzulesen.

Die Kinder ließen sich das Vorlesen von Eltern, Großeltern oder Freunden sponsern. Für den Teilstandort KGS Harth / Weiberg kam ein Erlös von 704,24 € zusammen.

Weiterhin unterstützen seit diesem Jahr Lesepaten die Lesefertigkeiten der Kinder in kleinen Gruppen.

Wie in jedem Jahr nahmen die Kinder an dem Quiz- und Malwettbewerb der Volksbank Büren und Salzkotten teil.

Herr Polizeioberkommissar Bongartz schulte die Kinder der Klassen 1a und 2a im verkehrsgerechten Verhalten.

Das Kollegium der KGS Harth / Weiberg setzte die zweijährige Fortbildung der Korrespondenzschulausbildung fort und konnte diese zu Beginn des Jahres erfolgreich abschließen. Das Lernen von Methoden-, Kommunikation- und Teamkompetenzen, das zum selbstgesteuerten Lernen führen soll, wird nun regelmäßig im Unterricht mit den Schülerinnen und Schülern eingeübt.

An der Verabschiedung von Pastor Olaf Loer am 16. Mai in der Pfarrkirche zu Harth beteiligten sich einige Kinder der Katholischen Grundschule unter der Leitung von Frau Münster.

Die Steuergruppe „Schulhofgestaltung“ stellte ihr Konzept interessierten Eltern und auch den Ortsvorstehern aus Harth, Weiberg und Hegensdorf vor. Frau Münsters Engagement ist es zu verdanken, dass mit engagierten Eltern die fide Betonmauer vor der Turnhalle gestaltet und das Fußballfeld eingerichtet wurde. Sandkasten, Balancierbalken und Tischtennisplatte folgen.



Am 16. Juni fanden die Bundesjugendspiele beider Schulstandorte des Grundschulverbundes Wegwarte auf dem Sportplatz Bruch statt. Zahlreiche Eltern unterstützen diesen Tag als Kampfrichter und Begleiter.

Erfolgreich absolvierten alle Viertklässler die Radfahrausbildung.

Die Klasse 4 a verabschiedete sich von ihrer Klassenlehrerin Frau Werning und ihrer Grundschulzeit mit einer Klassenfahrt nach Paderborn und einem gemütlichem Abschluss am Jugendwaldheim.

Ein besonderes Ereignis war der 29. Juni: Die beiden Schulstandorte des Grundschulverbundes Wegwarte verbrachten einen Vormittag im Freibad HA-WEI. Der Schwimmmeister Josef Gottschalk öffnete das Freibad eigens für die Kinder der Grundschulen. Das Kollegium aus Harth / Weiberg bereitete kurzweilige Spielstationen im und am Wasser vor, engagierte Eltern halfen bei der Durchführung und der Förderverein unter der Regie der Fördervereinsvorsitzenden Andrea Luckey sorgte für das leibliche Wohl. Das sonnige Wetter trug zur guten Laune bei und die Schulleiterin ertete mit ihrem mutigen Sprung vom 3 m – Brett bewundernden Applaus.



Am 12. Juli zeigten die einzelnen Klassen beim alljährlichen musikalischen Abschluss unter Leitung von Herrn Volker Merschmann was sie musisch zu bieten hatten. Das Publikum

erfreute sich an lustigen Weisen, Instrumentalstücken, einem Trommelrap in Englisch, einem Besenkoncert und humorvolle Sketchen.

Die Kinder genossen in diesem Jahr, dass es hitzefrei gab und freuten sich besonders auf die Sommerferien.



Foto: Einschulung und Wiederbeginn des Unterrichts nach den Sommerferien

Im neuen Schuljahr nahmen die Klasse 2 a und 3 a an dem Projekt „Kulturströche“ teil.

Die Klasse 3 a führte Grabungen an der Burgruine Ringelstein durch. Ihre gefundenen Exponate reinigten sie unter fachmännischer Mithilfe einer Museumsmitarbeiterin. Die Exponate wurden anschließend in einer „Kulturströche – Vitrine“ im Kreismuseum Wewelsburg für eine Woche ausgestellt.

Die Klasse 2 a frischte mit ihrem Besuch des Bücherbusses das Interesse für das Lesen auf.

Am 24. September nahm das 4. Schuljahr an den Waldjugendspielen in Büren teil. Mit ihrer Lehrerin Frau Fischer konnten sie ihr erarbeitetes Wissen in spielerischer Form umsetzen.



Foto: Grundschul Kinder beim Spielen in der „Waldarena“

Die Klasse 2 a setzte mit Frau Pöner die Erkundung aus dem 1. Schuljahr fort: Die Häuser der Mitschülerinnen und Mitschüler aus Harth, Ringelstein, Weiberg wurden aufgesucht. Auf den Spielplätzen wurde getobt und Picknick gehalten.

In diesem Jahr trafen sich am 08. Oktober alle am Forsthaus in Hegensdorf. Mit Förster Schütte besuchten die Kinder die Pferde. Dann ging es mit Frau Schütte ins Dorf. Bei den Familien Herbst und Heinrichs wurde Pause gemacht und gespielt. Gestärkt wanderten

alle bis Keddighausen. Bei Linnemanns gab es für jeden etwas: die jungen Schweine, die rasanten Abfahrten mit dem Kettcar und anderen Fahrzeugen, das Spielhaus mit Klettermöglichkeiten und die Strohhallen zum Ausruhen.





Fotos: Auf dem Bauernhof Linnemann

Am 10. November fuhren die Klassen 2 bis 4 zum Theater nach Büren und ließen sich von der Hexe Huckla die verrückte Sprachmaschine zeigen.

Im Rahmen ihrer Weihnachtsfeier spendete die KFD Weiberg der Katholischen Grundschule Harth / Weiberg 150 €. Die Spende wird für die Neugestaltung des Schulhofes eingesetzt.

Das Jahr endete wie es begann – der frühe Winter bescherte gerade am 22. und 23. Dezember Glatteisprobleme.

Die Highlights des Jahres in Barkhausen



Ende Juli feierte Barkhausen wieder sein Schützenfest. Mit dem 108. Schuss um 19:06 Uhr fiel der Vogel am Freitagabend und Harald Wartenberg war König. Die Prinzenwürde erlangten: Antonius Schulte jun. (Krone), Peter Hahn (Zepter), Michael Berg (Apfel). Die Fässer schossen Christoph Schulte und Dominik Carl.



Bild: Das Königspaar Harald u. Elisabeth Wartenberg



Foto: Marlies Baumann (geb. Bürger) war Schützenfestsonntag 1960 Königin.



Foto: Maria Vonnahme war am Schützenfestmontag 1960 Königin. Hier überreicht ihr Oberst Johannes Wördehoff einen Blumenstrauß.



Foto: Das Königspaar mit Hofdamen und Ehrengästen bei der Parade.



Foto: Oberst Johannes Wördehoff mit Königin Elisabeth und König Harald mit Dini Wördehoff führten die Polonaise an.



Richard Hesse

Erleben und Genießen

Das Einkaufsparadies im
Bürener Land

Wichtige Ereignisse auf der Harth



Das Schützenfest (Pfingsten 2010)

- Impressionen -



Foto: Das Königspaar Franz und Andrea Stork beim Festumzug.



Foto. Die Hofdamen in farbenprächtigen Kleidern



Foto: Harther Schützen beim Festumzug durch das Dorf



Foto: Königspaar 2010/11: Ehrenoberst Heinrich Rüsing und Frau Elisabeth

Jahresrückblick 2010 St. Joh. Nepomuk Harth

Taufen:

Justus Decker, Harth

Niclas Becker, Harth

Erik Piel, Barkhausen

Elisa Gruß, Harth

Fabio Hüser, Harth

Luca Hüser, Harth

Malcolm Frederick Paul
Pollington, Harth

Pria Androulla Pollington,
Harth

Malena Götte, Harth

Marisa Schael, Harth

Alicia Blome, Harth

Kommunionkinder:

Lukas Bunse

Marcel Finke

Nicole Lorenz

Jim Maurice Berg, Harth (ev.)

Aaron Rodloff

Laura Weihrauch



Konfirmation:

Nils Bartels

Patrick Bartels

Julian Kisker

Verstorbene:

Oskar Kleine, Harth

Anton Freitag, Harth

Klara Staniak, Harth

Werner Bräutigam, Harth

Gertrud Barenberg, Büren
(früher Harth)

Das Jahr 2010 im Rückblick:

Am 10.1. gingen wieder die Sternsinger durch den Ort.

Anfang des Jahres erhielten die Kniebänke in der Kirche eine Polsterung.

Reinhold und Hannelore Hillebrand beendeten ihre Tätigkeit als Küsterehepaar und Hausmeister (31.1.). Herr Hillebrand war ca. 55 Jahre, Frau Hillebrand war 30 Jahre im Dienst der Kirche tätig. Bis Mai übernahmen sie noch im Wechsel mit Frau Rita Keiter die Küsteraufgaben. Am 1.2. übernahm Johannes Keiter die Aufgaben des Hausmeisters.

Nach dem Hochamt am 28.2. fand das 2. Fastenessen, organisiert vom PGR, im Lukashaus statt.

Am 24.3. fand die „Ewige Anbetung“ in der Pfarrkirche statt. Eröffnet wurde sie um 16.00 Uhr und um 19.00 Uhr wurde sie durch einen Abschlussgottesdienst beendet. Am 2.4. fand die Karfreitagsliturgie für Kinder und Familien statt.

Die Osternacht wurde am 3.4. gefeiert.

5 Kinder gingen am 18.4. zur 1. Hl. Kommunion

Pastor Olaf Loer feierte seinen 40. Geburtstag (30.4.). Alle waren in die Waldschenke in Ringelstein eingeladen.

Am 1.5. übernahm Frau Claudia Brüggenthies die Aufgaben der Küsterin.

Am 8.5. fand bereits der 11. Motorradgottesdienst auf der Harth statt.

Am 16.5. wurde um 9.00 Uhr das Hochamt gefeiert, anschließend fand die Johannesprozession statt. An diesem Sonntag wurde Pastor Olaf Loer, seit 6 Jahren Seelsorger im PV Büren - Süd, schweren Herzens verabschiedet. Der offizielle Teil fand nach der Prozession in der Kirche statt. Danach war gemütliches Beisammensein im Lukashauss.

Die diesjährige Fronleichnamsprozession fand in Hegensdorf statt.

Am 20.6. feierten wir Pfarrfest auf dem Kirchplatz.



Foto: Pastor Michael Heinisch in gemütlicher Runde. Im Hintergrund erkennt man die Harther Musikkapelle.

Nach der hl. Messe anlässlich des Pfarrfestes wird Pastor Michael Heinisch, neuer Seelsorger im PV Büren-Süd. Er wurde vom PGR-Vorsitzenden Johannes Schumacher offiziell begrüßt.

Am 4. Juli werden 10 neue Messdiener (7 von 2009 und 3 von 2010) in ihr Amt eingeführt.

Am 2.10. wurde die „Aktion Minibrot“ von den Messdienern durchgeführt.

Am 17.10. fand die Lichterprozession zu Ehren der Mutter Gottes von Fatima statt. Das Festhochamt zum Lukasfest feierten wir am 18.10. um 10.00 Uhr.

Am Heiligen Abend (24.12.) wurden um 16.00 Uhr eine Krippenfeier und um 18.30 Uhr die Christmette durchgeführt.



3. Harther Oldtimer Treffen 18./19. September 2010



3. Harther-Oldtimertreffen am 18. und 19. September auf dem Hof Rüsing

Unzählige Fans alter Traktoren, Zweiräder und Pkw kamen am Wochenende des 18./19. September 2010 auf der Harth wieder voll auf ihre Kosten. Auch die nunmehr 3. Auflage des Harther

Oldtimertreffens auf dem Hof Rüsing bot wieder allerlei fahrbare Untersätze verschiedenster Jahrgänge zum Bewundern, Staunen und Fachsimpeln.



Rund 160 Aussteller stellten ihre Schmuckstücke vor, von denen manche schon 50 und mehr Jahre alt waren. Die rund 1.800 Besucher konnten nicht nur die Oldtimer in Augenschein nehmen,

sondern sich auch mit deren Besitzern austauschen, das Rahmenprogramm genießen oder sich bei selbst gebackenen Torten, Gegrilltem oder Erbsensuppe stärken.



Die Verantwortlichen der St. Hubertus-Schützenbruderschaft hatten auch in diesem Jahr wieder ein buntes Rahmenprogramm auf die Beine gestellt wie z.B. die Oldie-Scheunenparty am Samstagabend, den musikalischen Frühschoppen mit dem Musikverein Harth am Sonntag, eine Hüpfburg und einen Schminkstand für Kinder und vieles mehr.



Die Möglichkeit, auf dem Gelände zu übernachten, nahmen viele Aussteller in Anspruch und brauchten so bei der abendlichen Party nicht auf einen „guten Schluck“ zu verzichten. Die gute Stimmung des Party-Abends übertrug sich auch auf das gemeinsame Scheunenfrühstück am Sonntagmorgen.



Weitere Höhepunkte waren die Oldtimer-Ausfahrten durch den Ort und die Oldtimerprämierung an beiden Tagen. Beim absoluten Höhepunkt, der großen Verlosung, bei der es als Hauptpreis einen Oldtimer der Marke Hanomag zu gewinnen gab, platzte der Hof Rüsing aus allen Nähten.



Foto: Die Gewinner der großen Verlosung

Am Sonntagnachmittag machten sich gut gelaunte Aussteller auf den Heimweg mit dem Versprechen, beim nächsten Treffen auf jeden Fall wieder dabei zu sein.

Gasthof Happe



Unser Gasthof befindet sich seit sieben Generationen im Familienbesitz. Wir verfügen über 40 Betten (modern eingerichtete, gemütliche Nichtraucherzimmer in unserem separaten renovierten Gästehaus sowie im Gasthof).

Zu unserem Gästehaus gehört ein Biergarten mit Grillstand und einem großen (70 qm) großen Grillpavillon.

Unsere Spezialitäten: * Spießbraten auf Kohlegrill

* Bruzzelpfanne

Tel.: 02958 / 227

Fax: 02958/99237

Eine alte Quelle sprudelt wieder für die Wanderer im Ringelsteiner Wald

Als im Jahr 1892, nach vielen Streitigkeiten zwischen Gegnern und Befürwortern, mit dem Bau einer Wasserleitung für Harth und Weiberg im Ringelsteiner Wald begonnen wurde, ahnte niemand dass dieses für die damaligen Bürger so wichtige Projekt, bereits 100 Jahre später seine Bedeutung verloren hat. Heute werden die Haushalte dieser beiden Gemeinden vom Wasserverband Aabach-Talsperre versorgt.

Zum Gedenken an den Bau dieser Wasserleitung, haben sich im Jahr 2000 der damalige Wasserwerker der Stadt Büren, Johannes Glahe und der seinerzeit für dieses Gebiet zuständige Forstbeamte Jochen Laube daran gemacht, im Bereich der Quellfassungen eine Sitzgruppe mit einem Wasserausfluss zu gestalten und zu bauen.

Nachdem durch Absackungen im Straßenbereich die alte Leitung zum Wasserausfluss unterbrochen wurde, machten sich an einem Samstag im Sommer 2010 Johannes Glahe, Klaus Keiter und Dirk Nölting daran die 100 Jahre alte Wasserleitung, durch eine neue Kunststoffleitung zu ersetzen.

Unterstützt wurden sie dabei von der Firma Schwarz GmbH die einen Bagger mit dem Baggerfahrer Mark Slowik zur Verfügung stellte.

Der jetzt zuständige Forstbeamte Friedrich Bertmann gesellte sich später ebenfalls zu der Gruppe und half tatkräftig bei den Bauarbeiten mit.



Foto: Mark Slowik bahnt sich mit seinem Bagger einen Weg zur alten Wasserleitung.

Als am Nachmittag der Wasserausfluss wieder munter sprudelte, diskutierten alle Beteiligten über den menschlichen Arbeitsaufwand vor 100 Jahren und dem relativ geringen Aufwand mit Maschinen im Jahre 2010.



Foto: Geschafft! Der Wasserauslauf sprudelt wieder (im Bild: Friedrich Bertmann, Johannes Glahe, Klaus Keiter)

URLAUBSREIF?

Möchten Sie mal wieder ein paar Tage dem Alltag entfliehen?

Dann schauen Sie doch einfach mal bei uns rein.

Wir finden für Sie das richtige Angebot - egal ob Flugreise oder Autoreise, Wellness- oder Aktivurlaub

Reiseagentur Evers, Burgstraße 32, 33142 Büren,



[Tel:02951/3628](tel:02951/3628), Fax:7105, www.reiseagentur-evers.de

Der Sportrückblick

Jungschützen Weiberg

Gleich im Januar wurden die neuen Prinzen ermittelt. Als Schülerprinz konnte sich Clemens Hüser und als Jugendprinz Timo Dahlhoff behaupten. Sie haben sich somit für das Bezirksprinzenschießen in Lichtenau qualifiziert, bei dem Timo Dahlhoff in seiner Gruppe von 18 Teilnehmern den 7. Platz errang und Clemens Hüser den 2. Platz. Durch diese hervorragende Leistung durfte Clemens bei den Diözesanmeisterschaften in Bellersen teilnehmen, wobei er einen guten Platz im Mittelfeld erzielte.

Auch die Wettkampf-Saison konnte mit guten Leistungen abgeschlossen werden. So ist es der 1. Schützenmannschaft abermals gelungen, sich in der 2. Bezirksklasse zu halten. Die 2. Schützenmannschaft und die Jugendmannschaft konnten die Saison im oberen Mittelfeld abschließen und die Schülermannschaft konnte sogar den 1. Platz belegen. Des Weiteren konnte die 1. Schützenmannschaft zum vierten Mal in Folge das Herbst-Libori-Schießen gewinnen.

Zum 2. Mal wurde das „Runkelwerfen“ in Verbindung mit dem Schützenfest durchgeführt. Nachdem etliche Keulen der Runkel zunächst keinen nennenswerten Schaden zufügen konnten, hat Kevin Schäfer letztendlich die Runkel bezwingen können und konnte dadurch am „Kreisrunkelfest“ in Wewelsburg teilnehmen, wobei er den drittletzten Wurf abgab. Wir haben das erste Mal dort teilgenommen und es hat uns allen so gut gefallen, dass diese Veranstaltung aus dem Terminkalender nicht mehr wegzudenken

ist. Auch eine Premiere feierten wir mit dem Jungschützenvogelschießen auf dem Grillplatz. Diese Veranstaltung soll dazu dienen, einen harmonischen Saisonklang mit allen Jungschützen zu verleihen. Robert Meschede darf sich nun „Jungschützenkönig 2010“ nennen.

JAHRESRÜCKBLICK 2010 – TENNISGEMEINSCHAFT HARTH-WEIBERG E.V.

Die Tennisgemeinschaft Harth – Weiberg

Ende 2010 zählte der Verein 139 Mitglieder, davon 40 Kinder und Jugendliche. Die älteren Kinder und Jugendlichen wurden von Uli Wienhaus und Patrick Kalks trainiert. Die Anfänger (Bambinos) wurden von Tatjana Hüser und Annika Hüser trainiert.

Turnier der Herren im Januar 2010

Beim 2. Men's Night Turnier in Erwitte gewann in der Gruppe "A" Meinolf Dahlhoff, den 2. Platz belegte Manfred Marx (Gastspieler). In der Gruppe "B" gewann Michael Luckey, dort belegte Jürgen Luckey den 2. Platz.



Foto: Die Herrenmannschaft

MANNSCHAFTSSPIELE

Im Sommer 2010 spielten 5 Mannschaften im Erwachsenenbereich und 4 im Jugendbereich:

Erwachsenenmannschaften

- 1.) Damenmannschaft (2. Kreisklasse)
Spieler: Annika Hüser, Luisa Selker, Verena Bunse, Pia Dahlhoff, Franca Hesse, Tatjana Hüser, Vita Lewen, Lea Thiel, Miriam Blüggel, Carolin Bunse, Andrea Salmen und Nathalie Vandeweerd
Bilanz: 5. Platz

2.) Damen 30 (Bezirksliga)

Spieler: Ulrike Thiel, Renate Ehlert, Ulla Lemm, Eva Paul, Waltraud Sprenger, Stefanie Hillebrand, Roswitha Rosenkranz, Claudia Klöwer und Rita Siedhof

Bilanz: 3. Platz

3.) Damen-Hobby-Mannschaft

Spieler: Sivia Köhne-Hoffmann, Christiane Korte-Henneböhle, Silvia Stimpel, Helga Hesse, Andrea Luckey, Susanne Kiesner, Marlene Milaage und Renate Wiehe

Bilanz: 1 Sieg, 1 Unentschieden, 2 Niederlagen

4.) Herren 40 (1. Kreisklasse)

Spieler: Meinolf Dahlhoff, Richard Hesse, Michael Ludwig, Hans-Dieter Hüser, Andreas Mühlenbein, Dietmar Götte, Manfred Hesse und Hans-Werner Luckey

Bilanz: 3. Platz

5.) Herren 30 (1. Kreisklasse)

Spieler: Christian Stork, Michael Luckey, Ralf Luthardt, Ralf Stember, Jürgen Luckey, Carsten Milaage, Heinz-Martin Hesse und Franz-Josef Thiel

Bilanz: 4. Platz

Jugendmannschaften

1.) Juniorinnen U 18 :

Spieler: Nadine Blüggel, Pia Hesse, Anna Hillebrand, Marie Happe, Frederike Hoffmann, Sina Trilling

Bilanz: 1 Sieg, 3 Niederlagen

2.) Junioren U 18:

Spieler: Daniel Hesse, Hendrik Mühlenbein, Robin Hüser, Clemens Hüser, Marius Hillebrand, Thorsten Strewlow, Christopher Stimpel, Toni Hesse, Marvin Mühlenbein

Bilanz: 1. Platz (Aufstieg in die Kreisliga)



Foto: Jungen U 18

3.) Junioren U15:

Spieler: Lukas Hesse, Pascal Rosenkranz, Benedikt Blüggel, Robin Siek, Julian Bartels, Max Dickmann

Bilanz: 2. Platz

4.) Gemischt U12 (1. Kreisklasse):

Spieler: Marleen Götte, Noah Henneböhle, max Hesse, Melina Rosenkranz, Florian Hoffmann, Tobias Kiesner, Finja Schwarz

Bilanz: 2 Niederlagen, 1 Unentschieden

Zum Abschluss der Mannschaftsspiele wurde eine Fahrt nach Charenton angeboten. Unter Mithilfe der Partnerstadt

Charenton in Paris fahren bzw. flogen 10 Personen bei bestem Wetter nach Paris und besuchten dort u.a. das Tennisstadion Roland Garros, bestiegen den Eiffelturm und unternahm eine Schifffahrt auf der Seine. Ein unvergessliches Erlebnis für alle.



Clubmeisterschaften 2010

Kinder und Jugendliche:

Gruppe:	1. Platz	2. Platz
Bambinos	Niklas Milaee	
Minis	Moritz Luckey	
Gemischt U 15	Marleen Götte	Noah Henneböhle
Jungen U 15	Benedikt Blüggel	Lukas Hesse
Mädchen U18	Frederike Hoffmann	Nadine Blüggel

Jungen U18 Hendrik Mühlenbein Daniel Hesse

Mixed Jugend Nadine Blüggel Pia Hesse

Erwachsene:

Gruppe:	1. Platz	2. Platz
Damen Einzel	Waltraud Sprenger	Ulrike Thiel
Damen Doppel	Annika Hüser / Pia Hesse	Waltraud Sprenger / Nathalie Vandeweerd
Damen Hobby	Andrea Luckey	Marlene Milaee
Herren Einzel	Michael Ludewig	Ralf Stember
Herren Doppel	Hendrik Mühlenbein / Michael Ludewig	Robin Hüser / Michael Luckey



Foto: Vereinsmeisterschaften 2010: Bambinos

STADTMEISTERSCHAFTEN

Die 29. Tennis Stadtmeisterschaften der Stadt Büren fanden in diesem Jahr in Steinhausen statt.

Folgende Spieler aus dem Verein errangen den Stadtmeisterschaftstitel bzw. Vizetitel:

Juniorinnen U12:	2. Marleen Götte
Juniorinnen U15:	1. Nadine Blüggel
Juniorinnen U18:	2. Pia Hesse
Damen 40+:	1. Waltraud Sprenger
Damen 40+ Doppel:	1. Ursula Lemm/Ulrike Thiel
Damen B:	2. Annika Hüser



Foto: Stadtmeisterschaften Bambinos



Foto: Siegerin Stadtmeisterschaften Nadine Blüggel

PHOTOVOLTAIKANLAGE

Im Sommer 2010 wurde auf dem Dach des Clubhauses eine Photovoltaikanlage installiert. Diese wurde in Eigenleistung einiger Vereinsmitglieder aufgebaut. Auf einer Anzeigetafel, die am Clubhaus angebracht ist, lassen sich die Leistungsdaten der Anlage ablesen.

GENERALVERSAMMLUNG

- Bei der Generalversammlung im Herbst 2010 standen nicht nur Neuwahlen auf dem Plan, sondern auch eine den Vorstand betreffende Satzungsänderung. Der Vorstand wurde in zwei Wahlgruppen geteilt und die Wahlperiode auf 3 Jahre verlängert.

Bei den nachstehenden Wahlen schied Manfred Hesse nach langjähriger Vorstandsarbeit aus dem Vorstand aus. Er hat durch seine vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten hohen Gemeinschaftssinn gezeigt und sich damit im Verein große Wertschätzung erworben. Von 1997 bis 2000 war Manfred Hesse erster Vorsitzender, von 2004 bis 2008 Sportwart und von 2008 bis 2010 zweiter Platzwart. Auch Luisa Selker legte ihr Amt als Schriftführerin nieder.

Neu in den Vorstand gewählt wurden Christian Stork als zweiter Clubhauswart, Annika Hüser als 2. Jugendwartin und Tatjana Hüser als Schriftführerin.



Foto: Der neue Vorstand der Tenniseinheit

WEIHNACHTSFEIER DER KINDER

Am 13.11.2010 fand die Weihnachtsfeier der Kinder auf der Schlittschuhbahn in Paderborn statt. Es nahmen 21 Kinder teil. Als Abschluss gab es für alle Fritten. Ein gelungener Ausflug, der allen sehr viel Spaß gemacht hat.

**HOFFMANN &
STAKEMEIER**  **INGENIEURE**
GMBH

Königlicher Wald 7 33142 Büren Telefon 02951 / 9815-0 Telefax 02951 / 9815-50

Siedlungswasserwirtschaft - Verkehrsplanung - Städtebau
Industriebau - Architektur - Landschaftsplanung



**Tennis-Center
Erwitte GmbH**

Bruchweg 4
59597 Erwitte
Telefon 02943/1648
Mobil 0173 / 279 13 08



Rückblick des FC Grün-Weiß Weiberg 2010



Höhepunkt des Jahres war das Sportfest vom 06. bis 08. August. Trotz durchwachsener Witterung konnten wir an allen drei Tagen zahlreiche Gäste begrüßen. Erneut kamen alle Jugendmannschaften der Spielgemeinschaft Harth/Hegensdorf/Weiberg zum Einsatz. Sportliches Highlight war dann am Sonntag das Spiel der U19 des SC Paderborn 07 gegen eine Senioren-Stadtauswahl, die von Ulrich Wieseler und Jörg Riedel betreut wurde.



Bild: Die Senioren- Stadtauswahl

Im November wurde, gemeinsam mit der Aktion Weiberg 2020, allen Jugendlichen aus Weiberg und Barkhausen eine Fahrt zum Zweitliga Spiel SC Paderborn 07 gegen Greuther Fürth angeboten. An dieser Fahrt nahmen 24 Jugendliche teil.



Bild: Die Besuchergruppe vor dem Stadion in Paderborn

Im Bereich Freizeit- und Breitensport wurden erneut Kurse für alle Altersgruppen angeboten. Die Kinderturngruppe wurde von Jenny Gutzeit und Sina Trilling betreut. Brigitte Wieseler hielt die Damen- und die Männerturngruppe fit.

Außerhalb vom Sportplatz war der FC Weiberg auch in 2010 wieder tätig. Hauptaugenmerk wurde in diesem Jahr auf die Sanierung der Umkleide- und Duschräume gelegt. Dabei wurden die Türen im Innenbereich ausgetauscht, die Bänke wurden mittels Winkeln an den Wänden befestigt, die Wände wurden gestrichen und die Vertäfelung in den Duschräumen wurde erneuert. 2011 sollen die

Sanierungsarbeiten mit einem neuen Bodenbelag in den Umkleideräumen abgeschlossen werden.

Ausblick 2011

Am 09. Juli findet der Jugendtag der Spielgemeinschaft Harth/Hegensdorf/Weiberg auf dem Sportplatz in Weiberg statt.

Das diesjährige Sportfest findet vom 05. bis 07. August statt. Vorher werden vom 02. bis 05. August die Senioren-Stadtmeisterschaften in Weiberg ausgetragen. Das Endspiel wird im Rahmen des Sportfestes am 05. August durchgeführt. Da in diesem Jahr die Fußball-Weltmeisterschaft der Frauen in Deutschland ausgetragen wird, wollen auch wir den Zuschauern beim kommenden Sportfest hochkarätigen Frauenfußball bieten. Dafür konnten wir die Mannschaften des Herforder SV und des FSV Gütersloh gewinnen. Beide Mannschaften spielen in der kommenden Saison in der 2. Bundesliga. Aber auch an den anderen Tagen wird wieder ein abwechslungsreiches Programm geboten. Bei freiem Eintritt und familienfreundlichen Preisen hofft der Sportverein auf viele fußballbegeisterte Gäste.

Am 04. Dezember 2011 veranstaltet der FC Weiberg eine Weihnachtsfeier. Am Nachmittag soll unser Nachwuchs, aber auch andere interessierten Kinder aus Weiberg und Barkhausen, mit Spiel und Spaß unterhalten werden. Den Abschluss bildet der Besuch vom Nikolaus. Am Abend können dann die erwachsenen Vereinsmitglieder bei einem herzhaften Abendessen das Jahr Revue passieren lassen.

Skiclub Weiberg

Der „Skiclub Weiberg“ wird sich im Sommer 2011 neu formieren.

Briefbogen Flyer Visitenkarten Blöcke Karten
 Broschüren Bücher Loseblätter Prospekte
 Bierdeckel Puzzle Fotokalender Plakate

einfach bestellen

www.PapeDruck.de

profildekor
 the finishing experts

profil dekor GmbH & Co. KG
 Heidfeld 18 · 33142 Büren
 Tel.: +49 (0)2951 933 96-0
 www.profil-dekor.de

Danksagung:

Wir danken folgenden Firmen und Banken für Ihre finanzielle Unterstützung, ohne die diese „Heimatschrift“ nicht möglich gewesen wäre:

- Volksbank Büren – Salzkotten
- Sparkasse Paderborn
- Fa. Compass, Büren
- Fa. Luckey, Wünnenberg – Haaren
- Fa. Reisecenter Evers, Büren
- Fa. Heinrichs, Büren
- Fa. Hoffmann & Stakemeier, Büren
- Tennis-Center Erwitte
- Druckerei Pape, Büren
- Fa. Iso-Fensterbau, Büren
- Marktkauf Richard Hesse, Büren
- Fa. Michael Berg, Harth
- Gasthof Happe, Harth

➤ Überblick „Weiberger Heimatschriften“

- | | |
|--------|---|
| Heft 1 | Die Dorfstraße im Wandel der Zeit (1995)
<i>vergriffen</i> |
| Heft 2 | Entstehung und Entwicklung des heutigen Ortsbildes (1996) <i>vergriffen</i> |
| Heft 3 | Der Heimatschutzverein (1997) |

- Heft 4 Die Pfarrgemeinde St. Birgitta Weiberg / Barkhausen (1998)
- Heft 5 Der Musikverein Weiberg / Die Domäne Volbrenen (1999)
- Heft 6 Der Sportverein FC 25 Weiberg (2000)
- Heft 7 Denkwürdiges und Mahnendes am Wegesrand (2001)
- Heft 8 Bildstöcke und Wegekreuze in und um Weiberg (2002)
- Heft 9 Leben in unserem Dorf (2003)
- Heft 10 100 Jahre Feuerwehr (2004)
- Heft 11 Jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger in Weiberg (2005)
- Heft 12 100 Jahre Volksbank in Weiberg (2006)
- Heft 13 Historische und aktuelle Ansichtskarten (2007)
- Heft 14 Auswanderungen von Weiberg aus nach Amerika (2008)
- Heft 15 Geschichte und Entwicklung der Waldbahn Almetal (2009)
- Heft 16 Der Hexenglaube in unserer Region (1) (2010)

Hinweis: ab Heft 4 mit ausführlichem Jahresrückblick

Die Broschüren (außer Heft 1 u. 2) können zum Sonderpreis von je 3 € beim Ortsheimatpfleger Lorenz Salmen (Tel.: 02958 /1024) erworben werden.

Hinweise in eigener Sache

Unterstützen Sie unsere Arbeit! **Werden auch Sie Mitglied im Heimat- und Verkehrsverein Weiberg e.V.** Der derzeitige jährliche Mitgliedsbeitrag liegt bei nur 7 €. Bitte wenden Sie sich an den Vorsitzenden Werner Schmidt, Schäferberg 2, 33142 Büren-Weiberg (Tel.: 02958/404)

Email: wernerschmidt.bueren@t-online.de).

Sie können uns auch mit einer **Spende** auf unser Vereinskonto Nr. 205872400 bei der Volksbank Büren / Salzkotten (BLZ: 472 61603) unterstützen. Unser Verein ist vom Finanzamt Paderborn als gemeinnützig anerkannt. Von daher sind Spenden steuerlich abzugsfähig.



**Ein Geschäft,
das nicht nur
anzieht,
sondern auch
ausrüstet.**

BEKLEIDUNG
Fjäll Råven
Mammut
Jack Wolfskin
Vaude
Bergans
Patagonia
The North Face
Odlo
Icebreaker

SCHUHE/STRÜMPFE
Meindl
Lowa
Hanwag
Keen
Teva
Merrell
Timberland
Falke

RUCKSÄCKE/SCHLAFSÄCKE
Deuter
Tatonka
Lowe Alpine
Jack Wolfskin
Ajungilak
Thermarest
Exped

ÖFFNUNGSZEITEN: Mo-Fr 9.30 Uhr - 19.00 Uhr
Sa 10.00 Uhr - 16.00 Uhr

Compass
FREIZEIT- UND
TREKKINGMODE

Bahnhofstraße 14, 33142 Büren
www.compass-bueren.de, Tel. 02951-936818

IMPRESSUM

Herausgeber: Heimat- und Verkehrsverein Weiberg e.V.

Anschrift der Redaktion:

Werner Schmidt, Schäferberg 2, 33142 Büren-Weiberg

Tel.: 02958/404

Mitarbeiterinnen: Elisabeth Rüsing (Harth), Marianne Kluge
(Barkhausen), Ingeborg Elend (Pfarrbüro)

Layout / Gestaltung:

Werner Schmidt

Mitarbeit:

Die Vorsitzenden und Schriftführer der Weiberger Vereine und Institutionen bei der Erstellung des Jahresrückblicks sowie **Roswitha Hillebrand** (Hexenprozesse in unserer Region) .

Ein besonderer Dank gilt den Sponsoren für die finanzielle Unterstützung.

Für die Unterstützung beim Verkauf der Heimatschriften dankt der Heimat- und Verkehrsverein Weiberg e.V. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der **Volksbank Büren / Salzkotten, Zweigstelle Weiberg** sowie der **Bäckerei- und Lebensmittelfiliale Feindt (Harth)**.

Es wird eine Schutzgebühr von 5,-- € erhoben.

Die Auflage beträgt 280 Exemplare.



„Heimat.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Traditionspflege steht im Vordergrund. Die Volksbank Büren und Salzkotten unterstützt seit vielen Jahren die kulturelle Arbeit in der Region und damit aktive Heimatfreunde, eine engagierte Kulturpflege und vor allem Zusammengehörigkeit.



Volksbank
Büren und Salzkotten eG
»Meine Bank in der Region«

Meine Bank im Internet:
www.volksbank-bs.de